№ 259 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 4. November 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Glaeseke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7063. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Der Landwirt" Nr. 21

Der Kampf ums Mittelmeer

Italienische Ansprüche. — Uebervölkerung und Auswanderung. — Schlachten des Faschismus.

Als Mussolini am 5. Oktober 1926 in der Universität von Perugia vor Ausländern einen Vortrag über „Die Seemacht des alten Rom" hielt, meldete er damit Italiens Anspruch auf die Seeherrschaft im Mittelmeer erneut an. Der Faschismus trachtet danach, in Weltpolitik und Weltwirtschaft eine führende Stellung einzunehmen, wenn nötig mit den gleichen Opfern, der gleichen unbeugsamen Energie und der gleichen zielbewußten Zähigkeit, mit der die alten Römer sich ihre Weltgeltung erkämpften.

Der „Panthersprung" italienischer Kriegsschiffe nach Tanger erweist den Anschein, daß nach der Auffassung des Faschismus die Stunde in dem neuen Entscheidungskampf um die Mittelmeerbeherrschung geschlagen hat, in der das faschistische Italien allen vornehmlich seine Forderungen zu erheben gedenkt. Kein Zweifel, der Faschismus ist kühn genug, das Mittelmeer zu einem italienischen Binnenmeer machen zu wollen. Die Verstärkungen der italienischen Flotte, ihre Aufgaben bei den Flottenmanövern der letzten Zeit, der Argwohn der französischen Mittelmeerflotte, das italienische Bestreben, den Bau einer südslawischen Flotte zu verhindern, die Forcierung der Aeronautik sind weithin sichtbare Wahrzeichen für die imperialistische Seepolitik, die das faschistische Italien Mussolinis wenigstens einleitete. Die Herrschaft über die Adria gilt als gesichert. Der Anspruch auf die Beherrschung des ganzen Mittelmeers, jedenfalls auf eine Vormachtstellung in ihm, ist erhoben.

Es wäre verkehrt, in diesen Bestrebungen lediglich den Ausfluß eines italienischen Großmachtdünkels zu erblicken. Wie hinter den Expansionsbestrebungen des alten deutschen Reiches ein fortgesetzt sich steigernder Bevölkerungsdruck, und damit verbunden die Notwendigkeit eines ausgedehnteren Warenabsatzes stand, so drängt auch die Uebervölkerung und die Wirtschaft das neue Italien, nach Absatzmärkten für seine Ausfuhr und nach Land für seine überschüssige Bevölkerung zu suchen.

Italien zählte am 31. Dezember 1925 rund 42,1 Millionen Einwohner. Es hat sich innerhalb von vier Jahren, von 1921 bis 1925, um rund 3 Millionen Menschen vermehrt. Im Jahre 1926 belief sich der natürliche Bevölkerungszuwachs des Landes auf 450 000 Menschen. Die Auswanderung, die vor dem Weltkriege auf jährlich etwa 800 000 Menschen gestiegen war, sank in den letzten Jahren wesentlich und betrug im letzten Jahre nur etwa 300 000. Seit 1918 nehmen die italienischen Auswanderungen nach Amerika ab, die Rückwanderungen aus diesem Erdteil dagegen zu. Der Auswandererstrom richtet sich gegenwärtig vornehmlich nach Europa, vor allem nach Frankreich, das heute unter 2,8 Millionen ansässiger Fremden nahezu 1 Million Italiener besitzt.

Viel schlimmer für die Franzosen ist aber die stattliche Anzahl von Italienern in den nordafrikanischen französischen Kolonien, in Tunis, Algier und Marokko. Schon im Jahre 1900 machte der Franzose J. Saurin seine Landsleute darauf aufmerksam, daß in Tunis 80 000 Italiener 20 000 Franzosen gegenüberstehen. Ueberall würden die Italiener von dem Boden Besitz ergreifen und in geschlossenen Gruppen sich niederlassen, so daß fortwährend neue italienische Zentren entstünden. Nach eignen französischen Angaben stand im Jahre 1921 einer italienischen Mehrheit von 130 000 Menschen eine Minderheit von nur 54 000 Franzosen in Tunis gegenüber, bei welch letzterer noch das gesamte französische Militär samt der Beamtenschaft eingerechnet ist. In Algerien wohnen 37 000 Italiener und in Marokko etwa 80 000. Infolgedessen wird, wie dieser Tage ein faschistischer Abgeordneter schrieb, immer wieder die Forderung nach Ueberlassung von Tunis in Italien laut, wobei darauf hingewiesen wird, daß Italien nicht allein 2 Millionen Einwohner mehr hat als Frankreich, obwohl es 240 000 qkm weniger Bodenfläche besitzt, und namentlich darauf, daß etwa 10 Millionen Auslandsitalienern in aller Welt nur eine ganz geringe Zahl von Auslandsfranzosen gegenübersteht, die nicht im entferntesten zur Besiedelung und dauernden Behauptung des riesigen französischen Kolonialreiches ausreicht.

Die Faschisten lieben es, ihre großen Unternehmungen als „Schlachten" zu bezeichnen. Sie sprachen in letzter Zeit von einer Schlacht der Lira, von einer Schlacht der Geburten und von einer Schlacht des Getreides. Die Geburtenschlacht bekundet das Bestreben, Italien durch seine rasche Bevölkerungszunahme und seine Kolonisation zu einer Großmacht werden zu lassen. Die Getreideschlacht bezweckt, die altrömischen Kornkammern auf Sizilien und in Lybien wieder herzustellen. Nach den letzten uns vorliegenden Statistiken ist der Faschismus auf dem besten Wege, diese Schlacht zu gewinnen.

Im stillen kämpft der Faschismus schon seit einigen Jahren die Schlacht des Arbeitsmarktes durch. Er erblickt in Tunis, Algerien und Marokko einen Uebergangszustand, von dem er hofft, daß ein neuer wirtschaftlicher Aufschwung lebhafte Nachfragen nach italienischen Arbeitskräften und Waren bringt. Das Problem Tunis kommt so in der Tat immer wieder an die Oberfläche, wie der Faschist Dr. Castellani im neuesten Heft der „Geo-Politik" schreibt. Die afrikanische Mittelmeerküste ist der einzige Boden, auf dem das neuzeitliche Italien durch seine ausgewanderten Söhne eine ausgiebige und verheißungsvolle Kolonialarbeit betreibt. Dies der Hintergrund des „Pantherssprungs" nach Tanger.

---

wtb. **Wien**, 3. Nov. (Drahtber.) Der Nationalrat hat heute die sozialdemokratischen Anträge auf Erlaß einer Amnestie für die an den Ereignissen des 15. und 16. Juli Beteiligten mit den Stimmen der Mehrheitsparteien gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Aus den Reichstagsausschüssen

Die Besoldungsvorlage im Haushaltsausschuß

vdz. **Berlin**, 3. Nov. Nachdem der Haushaltsausschuß des Reichstags am Mittwoch die allgemeine Aussprache über die Finanzlage des Reiches beendet hatte, trat er am Donnerstag in die Beratung des neuen Besoldungsgesetzes und der damit verbundenen Entwürfe und Anträge ein. Zunächst entspann sich eine Geschäftsordnungsdebatte über die Frage, ob man das Erscheinen des Reichsverkehrsministers oder seines Staatssekretärs und des Reichspostministers verlangen solle. Schließlich einigte man sich darauf, daß der Ausschuß sich die Ladung dieser Minister für einen späteren Zeitraum vorbehält.

Berichterstatter Abg. Steinkopf (Soz.) skizzierte den Inhalt der Vorlage. Das Ortsklassenverzeichnis müsse alsbald neu aufgestellt werden. Die Regierung wolle aber erst einmal eine gewisse Stabilität der Mieten abwarten. Die unterschiedliche Behandlung der Ledigen beim Wohnungsgeldzuschuß bringe gewisse Ungerechtigkeiten. Die Neuordnung bringe den Diätaren eine Verschlechterung. Die Übersicht über die Besoldungsgruppen sei jetzt schwieriger. Seiner Meinung nach sei die Besoldungsordnung von 1920 nicht so mangelhaft gewesen, daß sie hätte umgebaut werden müssen. So würden die Kämpfe um die Besoldung nicht aufhören, sondern verschärft fortgesetzt werden. Als Abgeordneter stelle er den Antrag, darüber abzustimmen, ob man von der Ordnung von 1920 oder der neuen Vorlage ausgehen wolle.

Mitberichterstatter Abg. Dauer (Bayr. Volksp.) bittet um Aufklärung, weshalb für die Wehrmacht und die Polizei eine besondere Besoldungsordnung aufgestellt werde. Er forderte weiter für die Beamten der Reichsbahn, daß sie nicht schlechter als andere Beamte behandelt würden. Die Entscheidung darüber, ob der Beratung die Vorlage zugrunde zu legen sei oder ob man von der Besoldung von 1920 ausgehen wird, wird auf Freitag vertagt.

Zuchthaus und Todesstrafe bleiben

Berlin, 3. Nov. (Radio.) Im Strafrechtsausschuß des Reichstages wurden heute die Anträge der Sozialdemokratischen und Kommunisten, das Zuchthaus abzuschaffen, abgelehnt. Ebenso wurde auch ein weiterer sozialdemokratischer Antrag auf Aenderung des Wortes „Zuchthaus" in „schweres Gefängnis" abgelehnt. Dagegen wurde der § 34 in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Er lautet: „Freiheitsstrafen sind Zuchthaus, Gefängnis und Einschließung". Zum Schluß wurde noch ein kommunistischer Antrag abgelehnt, wonach Zuchthausstrafe nur bei nachweisbarer ehrloser Gesinnung verhängt werden dürfe.

In der Mittwoch-Sitzung hatte der Strafrechtsausschuß die Aussprache über die Todesstrafe zu Ende geführt. Der Ausschuß beschloß mit 17 gegen 11 Stimmen, die Anträge auf Abschaffung der Todesstrafe abzulehnen.

Für die Abschaffung der Todesstrafe stimmten die Sozialdemokraten, die Kommunisten und der demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Heuß, für die Beibehaltung die Regierungsparteien und der demokratische Abgeordnete Dr. Brodauf.

Linksobstruktion im Bildungsausschuß

Abschluß der Generaldebatte.

vdz. **Berlin**, 3. Nov. Der Bildungsausschuß des Reichstags setzte die allgemeine Aussprache über das Schulwesen fort. Die Debatte drehte sich im besonderen um die verfassungsmäßige Stellung der Gemeinschaftsschule.

Staatssekretär Dr. Zweigert bezweifelt, ob es zweckmäßig sei, die Frage der Verfassungsmäßigkeit noch weiter zu vertiefen, da man nicht wisse, in welcher Gestalt die Vorlage Gesetz werde. Die Regierung betreffenden Stellen darüber zu äußern. Die Vorzugsstellung der Gemeinschaftsschule erkennt der Staatssekretär an. Das komme aber auch im Entwurf zum Ausdruck. Den Ländern bleibe es unbenommen, in dieser Hinsicht das Nötige zu bestimmen.

Darauf beantragte die Linke, die Sitzung, wie vereinbart, abzubrechen. Die Mehrheit beschließt jedoch, weiter zu tagen. Die Abgeordneten der Linken verlassen die Sitzung, ihre vorgemerkten Redner weigern sich, jetzt zu sprechen. Daraufhin beschließen die übrigen Parteien gegen den Protest der Linken, die Generaldebatte zu schließen.

Nächste Sitzung Freitag.

Konvention über die Ein- und Ausfuhrverbote

wtb. **Genf**, 3. Nov. (Radio.) **Das Redaktionskomitee der Konferenz für die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote hat den Entwurf einer internationalen Konvention fertig gestellt, die das Ergebnis der seit dem 17. Oktober geführten Verhandlungen zusammenfaßt. Die Unterzeichner verzichten innerhalb sechs Monaten nach Inkrafttreten auf jede Beschränkung oder jedes Verbot der Ein- und Ausfuhr. Ausgenommen sind Beschränkungen im Verkehr mit Waffen, sowie solche, die aus hygienischen Gründen, zum Schutze nationalen Erbgutes oder zum Schutze von Regierungsmonopolen erlassen sind. Wo außerordentliche Verhältnisse zur Wahrung der Lebensinteressen des Landes Ein- und Ausfuhrbeschränkungen notwendig machen, sind sie zugelassen. Artikel 8 bildet ein Kompromiß, da einzelne Staaten erklärt haben, daß unter den jetzigen Verhältnissen die gestatteten Ausnahmen nicht ausreichend seien. Infolgedessen sind einzelne Ausnahmen (Farbstoffe, Kohlen, Eisenwaren) zugelassen worden, die zeitlich begrenzte Gültigkeit haben. Sie sollen teilweise für drei Jahre, in anderen weniger wesentlichen Fällen für 5 Jahre zugelassen werden. Nach Ablauf dieser Frist kann jede Partei die Konvention kündigen, wenn diese Ausnahmen trotzdem weiter bestehen bleiben sollten.**

Ein Reichsverwaltungsgericht

wtb. **Berlin**, 3. Nov. (Drahtb.) Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand am 3. d. Mts. in der Reichskanzlei eine Besprechung über die Schaffung eines Reichsverwaltungsgerichtes statt, an der der preußische Ministerpräsident, die beteiligten Reichsminister, der preußische Minister des Innern, die Präsidenten des Reichsgerichts und des preußischen Oberverwaltungsgerichts sowie der Reichssparkommissar teilnahmen. Die eingehende Aussprache führte zu einem positiven Ergebnis. Der preußische Vorschlag, das preußische Oberverwaltungsgericht in dem in Berlin zu schaffenden Reichsverwaltungsgericht aufgehen zu lassen und die Zuständigkeit dieses Reichsverwaltungsgerichts auch für die Sachen zu begründen, für die bisher das preußische Oberverwaltungsgericht zuständig war, wurde allseitig begrüßt. Der Reichsminister des Innern wird sofort auf der so gegebenen Grundlage gemeinsam mit allen beteiligten Stellen die noch erforderlichen Einzelberatungen vornehmen und alsdann einen neuen Gesetzentwurf vorlegen.

Räumung von Diez und Ibstein

wtb. **Paris**, 3. Nov. Havas meldet aus Mainz: Die Räumung der Stadt Diez beginnt heute. Ein Bataillon des 150. Infanterie-Regiments mit dem Stab bezieht in Landau Quartier, ein anderes in Neustadt. Des weiteren verlassen in der Zeit vom 4. bis 7. November drei Artillerie-Bataillone Düren mit Bestimmung Trier.

wtb. **Ibstein**, 3. Nov. (Drahtber.) Die Stadt wurde heute durch die Engländer vollkommen geräumt. Infolge des Abmarsches werden 60 Wohnungen, das Landesbauamt, drei Volksschulklassen und eine Turnhalle frei.

Der Fall des Regierungsrats Fuchs. Das hessische Ministerium des Innern teilt mit, daß die vorläufige Enthebung des Regierungsrats Fuchs vom Amt wegen der Anschuldigung außerdienstlicher Verfehlungen erfolgt sei. Über die Art dieser Verfehlungen könne noch keine Mitteilung gemacht werden.

Der polnische Landtag wieder vertagt

Die Furcht vor der Parlamentskontrolle.

wtb. **Warschau**, 3. Nov. (Drahtb.) **Der polnische Landtag, der heute nachmittag zu seiner ordentlichen verfassungsmäßig vorgesehenen Budgettagung zusammengetreten ist, wurde einige Minuten nach Eröffnung der Sitzung durch ein Dekret des Staatspräsidenten, das vom Vizeministerpräsidenten Dr. Bartels verlesen wurde, bis zum 28. Nov., also dem Tage des Ablaufes der Legislaturperiode, vertagt. Wie in parlamentarischen Kreisen erklärt wird, fürchte die Regierung offenbar, daß der Haushaltsausschuß, an den der Voranschlag heute hätte verwiesen werden sollen, das von der Regierung eingebrachte, stark abgekürzte und nicht in die Einzelheiten gehende Budget als nicht geeignet für eine Beratung ansehen werde. Die Vertagung ist von den Abgeordneten aller Parteien mit Entrüstung aufgenommen worden. Als Dr. Bartels das Dekret verlesen hatte, sprangen die Abgeordneten von Sitzen auf, und man hörte Rufe wie „Feiglinge, ihr fürchtet euch vor der Kontrolle über eure Finanzwirtschaft!"**

Auslandsnachrichten

Bevorstehender Amnestie-Erlaß in Rußland.

wtb. **Moskau**, 2. Nov. In Erfüllung des Manifestes des Zentralexekutivkomitees der Sowjetunion werden am 10. Jahrestage der Oktober-Revolution ein Regierungserlaß über die Amnestie, sowie Gesetze über die Streichung der Schulden der Bauernschaft für Staatsdarlehen und über die Befreiung der unbemittelten Bevölkerung von Steuerrückständen veröffentlicht werden.

Die französischen kommunistischen Abgeordneten in Freiheit.

wtb. **Paris**, 3. Nov. (Drahtb.) Kammer und Senat haben heute nachmittag ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Der Senat vertagte sich nach kurzer Sitzung auf den 18. November. In der Kammer wurde ein kommunistischer Antrag auf Freilassung der wegen politischer Vergehen in Haft befindlichen kommunistischen Abgeordneten, trotzdem Justizminister Barthou sich dagegen gewandt hatte, mit 260 gegen 201 Stimmen angenommen. Die kommunistischen Abgeordneten Doriot, Cachin, Marty, Duclos sind auf Grund dieses Beschlusses aus der Haft entlassen worden.

Der Waffenstillstandstag in den Vereinigten Staaten.

wtb. **Washington**, 2. Nov. Auf Grund einer Kongreß-Resolution aus dem Jahre 1926 erließ Coolidge eine Proklamation, die den 11. November als Waffenstillstandstag festsetzt. Er fordert darin das Volk auf, seine Dankbarkeit für den Frieden und den Wunsch nach Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zu allen Nationen zum Ausdruck zu bringen.

Abbruch des Oelprozesses.

Washington, 3. Nov. **Der Prozeß gegen den Oelindustriellen Sinclair wegen des Teapotdome-Oel-Skandals, bei dem der amerikanische Staat durch betrügerischen Verkauf von Mineralöl-Reserven der Marine schwer geschädigt worden war, wurde wegen der Anschuldigung der Bestechung der Jury definitiv abgebrochen. Ein Wiederaufnahmeverfahren wurde angeordnet.**

Das Agrement für Prittwitz

wtb. **Newyork**, 3. Nov. (Drahtber.) **Wie Associated Preß aus Washington meldet, hat das Staatsdepartement verlauten lassen, der deutschen Regierung werde wahrscheinlich heute abend oder morgen mitgeteilt werden, daß Botschaftsrat von Prittwitz der Washingtoner Regierung als Botschafter in Washington durchaus genehm sei.**

Kleine Meldungen

vdz. **Berlin**, 3. Nov. (Drahtber.) Im Reichstag fand am Donnerstag nachmittag ein Empfang der Vertreter von 14 Organisationen der Beamten und der Kriegsbeschädigten durch Mitglieder des Haushaltsausschusses statt. Die Organisationsvertreter legten den Abgeordneten ihre Wünsche dar und beantworteten Fragen der Abgeordneten. Eine für Donnerstag angesetzte interfraktionelle Besprechung der Regierungsparteien im Reichstag ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

wtb. **Berlin**, 3. Nov. (Drahtber.) Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Frage der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen. Es wurde beschlossen, daß der Reichsminister des Auswärtigen mit einem Vertreter der polnischen Regierung nunmehr in die in Aussicht genommenen Besprechungen eintritt.

Ferner führte das Reichskabinett in seiner heutigen Sitzung die Beratung über die dem Reparationsagenten auf das Memorandum zu erteilende Antwort zu Ende.

wtb. **Berlin**, 3. Nov. Der Reichspräsident nahm heute den Vortrag des Reichskanzlers entgegen.

wtb. **Bonn**, 3. Nov. (Drahtber.) Das Aufgebot der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, der Schwester des ehemaligen Kaisers, mit dem Russen Zoubkow ist gestern erfolgt.

Austritt Franklin-Bouillons aus der Radikalen Partei.

wtb. **Paris**, 3. Nov. (Drahtb.) Franklin-Bouillon hat seinen Austritt aus der radikalen Partei erklärt. Er begründet seinen Schritt mit der ablehnenden Haltung des redikalen Kongresses gegen die Fortsetzung der Politik der nationalen Einigkeit, die nach seiner Ansicht die radikale Partei allein retten könne. Gleichzeitig legte er sein Amt als Vorsitzender des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten nieder, weil die radikale Partei bedingungslos ein Bündnis mit den Sozialdemokraten, also der französischen Sektion der 2. Internationale, eingegangen sei, ohne von den Sozialisten die Garantie einer eventuellen Beteiligung an der Regierung erhalten zu haben. Nun habe sich aber die 2. Internationale klar verpflichtet, für die unverzügliche Räumung des Rheinlandes und für den Anschluß Österreichs an Deutschland einzutreten. Dies sei die größte Gefahr, die das französische Volk und die französische Armee bedrohen könnte, denn dies bedeute den sicheren Krieg vor Ablauf von 10 Jahren.

Neues vom Tage

Die Verlobung mit dem Hochstapler.

Die Tochter eines österreichischen Großindustriellen machte im Sommer in Ostende die Bekanntschaft eines eleganten Holländers, die zur Verlobung führte. Das Paar fuhr nach Köln, von wo die junge Dame allein zu ihren Eltern nach Wien reisen wollte. Der Bräutigam hatte für die Beförderung des Gepäcks Sorge getragen. Nach der Ankunft in Wien stellte die Braut fest, daß aus dem Hutkoffer ihr Brillantschmuck im Werte von 25 000 Francs verschwunden war. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß die junge Dame auf einen bekannten internationalen Hochstapler hereingefallen war.

*

Der Inkunabeldiebstahl in der Berliner Staatsbibliothek.

Im Jahre 1922 erregte das Verschwinden von wertvollen Inkunabel-Drucken aus der Berliner Staatsbibliothek großes Aufsehen. Man ermittelte, daß die Diebstähle von dem Oberstudienrat Dr. Dobe begangen worden waren. Der Beschuldigte wurde unter Anklage gestellt und im Oktober 1923 wegen Diebstahls zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte Dr. Dobe Berufung ein. Sie ist jetzt entschieden worden. Da die hinzugezogenen Sachverständigen der Ansicht sind, daß Dobe seine Verfehlungen nicht aus Gewinnsucht, sondern lediglich aus Sammelwut begangen hat, wurde die Strafe auf sieben Monate Gefängnis herabgesetzt. Außerdem wurde dem Verurteilten eine Bewährungsfrist bis Ende des Jahres 1930 gegeben.

Zeugenvernehmung im Breslauer Mordprozeß

wtb. **Breslau**, 3. Nov. In dem Prozeß gegen den Regierungsrat von Heydebrand sollte heute als erste Zeugin die Schwester der Erschossenen vernommen werden. Nach Belehrung durch den Vorsitzenden, daß sie als Schwägerin des Angeklagten die Aussage verweigern könne, erklärte sie nach längerer Überlegung, nicht aussagen zu wollen, da sie Herrn von Heydebrand zu wenig kenne. Der erste landwirtschaftliche Beamte der Frau von Heydebrand, Oberinspektor Kwiatkowski, äußerte sich auf Befragen über die Ehe des Ehepaars v. Heydebrand, daß er die Ehe für sehr unglücklich gehalten habe. Er glaube auch nicht, daß Frau von Heydebrand mit Selbstmordgedanken umgegangen sei, da sie voller Zukunftspläne war. Sie habe früher einmal Selbstmörder als feige bezeichnet. Es scheine ihm, daß der Regierungsrat die Heirat nur des Geldes wegen eingegangen sei. Die wiederholten Zahlungsbefehle kränkten die Angehörigen sehr. Merkwürdig mute die Äußerung des Angeklagten an, daß er sich scheiden lassen wolle, wenn ihm eine Abfindung von 400 000 Mark gezahlt würde. Bei einer andern Gelegenheit habe Frau Heydebrand ihm, dem Zeugen, gegenüber geäußert, sie hätte das Gefühl gehabt, ihr Mann hätte sie bei einer Bootsfahrt ertrinken wollen.

Weiter wurde Oberpfarrer Schäfer, der Freund der Familie, vernommen. Er tritt mit aller Energie als Verteidiger der Ehefrau des Angeklagten und als Ankläger des Beschuldigten auf. Er halte es für völlig ausgeschlossen, daß die Verstorbene Hand an sich gelegt habe. Dem Angeklagten aber traue er zu, daß er die Verstorbene ermordet habe. Nicht genug habe sich Frau v. Heydebrand bei ihm über die Behandlung durch ihren Mann beklagt. Sie habe ihn stets als einen schleichenden Menschen bezeichnet und zu ihm, dem Zeugen, geäußert, er sollte nur einmal in das Innere dieses Menschen blicken, dann würde ihn ein Grauen fassen. Andererseits habe er Frau von Heydebrand als eine furchtlose Frau kennen gelernt. Die Verstorbene sei eine lautere und liebenswürdige Frau mit gesundem Menschenverstand gewesen und überaus takt- und geistvoll.

Bei der Vernehmung des Oberpfarrers Schäfer kam es zu einem

Zusammenstoß.

Der Vorsitzende fragte den Zeugen, wie er den in einem Schreiben an den Untersuchungsrichter enthaltenen Vorwurf, daß Mord vorliege, begründe. Der Zeuge antwortete, bei der Untersuchung sei der Untersuchungsrichter immer um den bestimmten Punkt herumgegangen. Der Staatsanwalt bezeichnet diesen Vorwurf des Zeugen als unerhört, bat, den Zeugen anzuweisen, seinen schweren Verdacht gegen den Untersuchungsrichter zu rechtfertigen und fragte, welche Vernehmung der Zeuge meine. Der Zeuge antwortete, daß er seine eigene Vernehmung durch den Untersuchungsrichter meine. Er wäre nicht so vorgegangen wie der Untersuchungsrichter. Frau von Heydebrand habe nicht Selbstmord verübt. Sie war dazu viel zu religiös.

Auf eine weitere Frage des Vorsitzenden sagte der Zeuge: „Ich traue dem Angeklagten einen Mord zu." Als der Staatsanwalt den Zeugen fragte, was ihm an dem körperlichen Zustand der Frau v. Heydebrand aufgefallen sei, er sei ja nicht nur Pfarrer und Dr. jur., sondern auch sonst sehr beschlagen in allen Dingen, wandte sich der Zeuge an den Vorsitzenden mit der Frage: „Wer ist dieser Herr?" Auf die Antwort des Vorsitzenden, der Herr sei der Vertreter der Anklage, erklärte der Zeuge: „Ich beantworte die Frage nicht, da die Einleitung für einen alten Geistlichen doch ein wenig zu ironisch ist."

Die Verhandlung wurde darauf auf nachmittags vertagt.

Nach der Mittagspause wurden an den Oberpfarrer Schäfer vom Staatsanwalt und der Verteidigung eine Anzahl Fragen gestellt, bei deren Beantwortung der Zeuge insbesondere angab, daß er seines vorgerückten Alters wegen die Testamentsvollstreckung niedergelegt habe. Rittergutsbesitzer von Rekowzky ist der Ansicht, dem Angeklagten sei die Tat nicht zuzutrauen. Rechtsanwalt Exner-Glogau hatte den Eindruck, daß Oberpfarrer Schäfer systematisch auf die Scheidung hinarbeitete. Nach Exners Ansicht wäre es für beide Teile besser gewesen, wenn die Vermittung Dr. Schäfers unterblieben wäre.

In der weiteren Zeugenvernehmung stellte sich heraus, daß die Zeugen die Charaktere des Herrn und der Frau von Heydebrand so verschieden auffassen, daß kein Bild von einheitlicher Klarheit zu gewinnen ist. Der Zeuge Landgerichtsrat Freiherr von Wrangel erzählte, er habe die Heirat des Angeklagten mit einer Französin verhindert, was Herrn von Heydebrand derart erregt hat, daß er den Zeugen erschießen wollte. Der Angeklagte gibt dies zu. Seine erste Frau, als Zeugin vernommen, sagt aus, der Krieg, veränderte Anschauungen, religiöse Differenzen und schließlich die Untreue des Mannes nach zehnjähriger guter Ehe hätten zur Scheidung geführt. Die Mordtat traut sie dem Angeklagten nicht zu.

Hierauf wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Am Freitag wird nicht verhandelt.

Kein Tränengas für die preußische Polizei.

Gegenüber Meldungen, wonach Tränengas als Polizeiwaffe für die preußische Polizei in Frage kommen soll, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Polizei zwar derartige Erfindungen verfolgt und daß auch das Tränengas in seinen Wirkungen von den maßgebenden Persönlichkeiten im preußischen Innenministerium studiert worden ist, daß man jedoch übereinstimmend der Ansicht gewesen ist, daß für die preußische Polizei diese Gasart nicht in Frage kommt.



Lipper Land

Naturschutz in der Umgebung Detmolds

Daß Schanze und Büchenberg zu den schönsten Dingen gehören, die Detmold aufzuweisen hat, ist jedem Detmolder bekannt, besonders dem, der je einen Fremden vor die Tore der Stadt führte. Daß diese beiden teilbegrünten Waldstreifen und Spazierwege in ihrer reizenden Eigenart erhalten und weitergebildet werden, erscheint uns allen selbstverständlich. Sie sind darum seit Menschengedenken aus der forstlichen Bewirtschaftung ausgeschieden und werden nach den Grundsätzen des Heimatschutzes verwaltet. Seitdem die Wellen des Heimatschutz-Gedankens höher gehen und weite Kreise erfaßten, spitzten sich die Gegensätze zu, und manches harte Wort ist gefallen gegen Förster, Oberförster und Forstchef, die man der Verständnislosigkeit für Naturschönheit zieh. Auf der anderen Seite empfand man diesen Uebergriff der Laien als sachlich ungerechtfertigt und als persönlich beleidigend, letzteres gewiß nicht mit Unrecht, denn ohne ein beträchtliches Maß Naturfreude ergreift niemand den grünen Beruf. Wir wollen, ebensowenig wie im Weltkrieg so auch in diesem Kleinkrieg, nicht nach der Kriegsschuld fragen. Vielmehr erscheint es uns sehr erfreulich, daß jetzt ein gutes Zusammenarbeiten zwischen Heimatschutz und Forstbeamten erreicht ist. Und wenn demnächst in Schanze und Büchenberg, als den Brennpunkten dieses Kleinkrieges, hier und da einige Raummeter Buche und Eiche aufgeklaftert stehen — denn die winterliche Hauptzeit naht —, so wird sich jedermann überzeugt halten dürfen, daß entweder höhere Gewalt ihrem Leben ein Ziel setzte, denn auch Bäume sterben zuweilen im besten Alter, oder daß man sie opferte, um schöneren Nachbarn freie Entwicklung zu gönnen, oder endlich, daß die Sorge um die Zukunft ihren Platz forderte, damit junger Nachwuchs Duft und Licht erhielt, in denen sie Stamm und Krone ausbilden können, die einst unsere dort lustwandelnden Kindeskinder erfreuen werden.

E. R.

— **Ausländische Eisbeiter in der Landwirtschaft.** Die für landwirtschaftliche Betriebe im Jahre 1927 erteilten Genehmigungen zur Beschäftigung ausländischer Arbeiter sind nach dem 15. Dezember 1927 ungültig. Die landwirtschaftlichen Arbeitgeber werden hiermit aufgefordert, die Anträge auf Zulassung ausländischer Landarbeiter für das Jahre 1928 sofort bei dem Arbeitsamt in Detmold (nicht beim Landesarbeitsamt) auf dem dort unentgeltlich zu erhaltenden Antragsformular einzureichen. Verspätet eingehende Anträge werden wahrscheinlich unberücksichtigt bleiben müssen.

— **Der Deutsche Verkehrsverband „Teutoburger Wald"** veranstaltet seine erste ordentliche Hauptversammlung im Rathaussaal in Horn am Mittwoch, 9. November, nachmittags 3½ Uhr. Die reichhaltige Tagesordnung steht neben der Verlesung des Jahresberichtes und des Haushaltplans 1927/28 ein Referat von Herrn Bürgermeister Bosmer-Blomberg über das Thema: „Förderung des Fremdenverkehrs eine öffentliche Pflicht" vor. Der Tagungsort der nächsten Hauptversammlung soll ebenfalls festgesetzt werden.

— Es empfiehlt sich, Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern schon Anfang November bei der Post einzuliefern, damit die rechtzeitige Aushändigung an die Empfänger gesichert ist.

Detmold

— Der Landesverband gegen den Alkoholismus hielt am Mittwoch nachmittag im Saale der Herberge zur Heimat eine Versammlung ab, die von den Vertretern und Vertreterinnen der verschiedenen alkoholgegnerischen Organisationen gut besucht war. Prof. Dr. Klatt, Vorsitzender des Landesverbandes, leitete die Versammlung und hielt einen Vortrag über „Die bildliche Darstellung wissenschaftlicher Tatsachen zum Zwecke der Volksbelehrung". Der Vortragende ging von den Veranschaulichungsmitteln aus, die er auf der Ausstellung des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus in Hagen i. Westf. gesehen hat. Eine anregende Aussprache schloß sich an. Uebergehend auf die praktische Arbeit im bevorstehenden Winter wies der Vorsitzende darauf hin, daß der Landesverband nicht nur den Alkoholismus bekämpfen, sondern auch auf anderen gesundheitlichen Gebieten aufklärend wirken wird. Vorläufig wird ein Unterrichtszimmer für Nüchternheitsunterricht angelegt werden. Ein geeigneter Raum ist dem Landesverband in der jetzigen Aufbauschule in Aussicht gestellt; sach- ständige Führungen werden veranstaltet werden. Flugblätter des Neuaufbaues wurden zur Ansicht herumgereicht und zur Verbreitung empfohlen. Der Landesverband rechnet insbesondere bei der noch zu leistenden Arbeit auf die Mitarbeit der Frauen und der Arbeiterschaft. Als Redner für einen Vortrag in Detmold, Lemgo und Lage in der zweiten Hälfte des Januar sollen aufgefordert werden der ehemalige Reichsminister Sollmann und Pastor Menzhing-Bückeburg. Letzterer ist kürzlich von einem achtwöchentlichen Aufenthalt in Nordamerika zurückgekehrt und hat dort an dem Kongreß der Weltliga gegen den Alkoholismus teilgenommen. Als Redner für kleinere Versammlungen in Lippe stellen sich verschiedene Mitglieder des Landesverbandes zur Verfügung. Ein Ausschuß zur Vorbereitung dieser Versammlungen wird gewählt werden. Die nächste Versammlung des Landesverbandes findet Anfang Dezember statt, in der auch über den Kongreß für alkoholfreie Jugenderziehung berichtet wird, der vom 13. bis 16. Nov. in Berlin stattfindet.

Abschluß der 2. Lesung

Lippischer Landtag

Sitzung vom Donnerstag, 3. Nov. 1927 vormittags.

Anwesend sind 20 Abgeordnete. Es fehlt die Abgeordnete Frl. Bilken.

Am Regierungstisch die Mitglieder des Landespräsidiums Drake und Geise, Regierungsrat Dr. Petri.

Präsident Meier macht Mitteilung von dem Eingang weiterer Protestschreiben von Fossilienberechtigten aus den Ortschaften Köterberg, Henkenbrink und Ischenau sowie von der Gemeindevertretung in Nieste gegen die Vorlage 109. Es erfolgt Ueberweisung an den Hauptausschuß.

Sodann wird die

2. Lesung der Gemeindeverfassung

bei § 123 wieder aufgenommen. Bei § 125 stellt Abgeordneter Scholz den Antrag, auch hier einer Zweidrittelmehrheit des Amtstages die Möglichkeit zu geben, die Dringlichkeit eines Gegenstandes zu beschließen. Mitglied des Landespräsidiums Drake erhebt dagegen Bedenken. Der Antrag wird nicht genügend unterstützt. Ebenso findet ein weiterer Antrag Scholz nicht die erforderliche Unterstützung, den Vorsitzenden des Amtstages von diesem wählen zu lassen, während nach der Vorlage der Landrat ohne weiteres den Vorsitz führt. Bei § 129 macht der Berichterstatter, Abg. Meilies, darauf aufmerksam, daß die Amtsausschußmitglieder den verschiedenen Wahlbezirken angehören müssen. Ob allerdings dann noch die Verhältniswahl durchzuführen sei, müsse bezweifelt werden. Der Paragraph wird nochmals an den Ausschuß überwiesen. Bei § 130 stellt Abgeordneter Kuhlemeier den Antrag, daß zur Beschlußfassung im Amtsausschuß die Teilnahme von wenigstens vier Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden erforderlich sein muß, während nach der Vorlage drei Mitglieder genügen. Der Antrag wird vom Landtag einstimmig angenommen. Nach § 131 soll der Landrat Staatsbeamter sein. Abg. Scholz beantragt, den Landrat auf vier Jahre vom Amtsausschuß wählen zu lassen. Abg. Kuhlemeier und M. d. L.-Pr. Drake wenden sich gegen diesen Antrag, der dann auch nicht hinreichend unterstützt wird. § 133 legt die Kompetenzen des Amtes fest. Danach kann das Amt in Selbstverwaltungsangelegenheiten seine alleinige Zuständigkeit erklären. Im Ausschuß wurde anerkannt, daß damit den Aemtern eine starke Machtbefugnis gegeben sei. Er konnte sich aber auch der Tatsache nicht verschließen, daß bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen eine solche Bestimmung notwendig sei. § 135 regelt die Zuständigkeit des Amtstages. Zu den folgenden Paragraphen sind größere Bemerkungen nicht zu machen. In § 144 ist vorgesehen, daß für abgelegenes Bezirke besondere Verwaltungsstellen eingerichtet werden können. Solche Verwaltungsstellen sollen z. B. in Hohenhausen, Böllingfeld, Ischenau eingerichtet werden. Dadurch würde für die Bevölkerung eine wesentliche Entlastung eintreten. Beschlußbehörde ist für die Dorfgemeinden und die selbständigen Forstbezirke der Amtsausschuß, im übrigen der Bezirksausschuß. Dieser muß noch durch besondere gesetzliche Bestimmung gebildet werden. Das soll im Zusammenhang mit der Aenderung des Gesetzes über das Verwaltungsstreitverfahren geschehen. Beim folgenden Paragraphen macht Abg. Kuhlemeier darauf aufmerksam, daß sich bei der Personenstandsaufnahme infolge einer falschen Methode Auseinandersetzungen zwischen den Gemeinden und den Finanzämtern ergeben haben. Der Ausschuß beantragt, soweit in dem Gesetz die Einwohnerzahl maßgebend ist, die durch die jedesmalige letzte Volkszählung ermittelte Zahl der Wohnbevölkerung entscheidend sein zu lassen. Nach der Vorlage sollte es die Zivilbevölkerung sein. Dadurch würde sich aber bei einer Zählung im Sommer in einigen Orten, in denen im Sommer zahlreiche Kurgäste wohnen, ein falsches Bild ergeben, während bei abgelegenen Dörfern mit vielen Zieglern ein erhebliches Weniger gegenüber dem wirklichen Stand zu verzeichnen wäre. § 149 sah vor, daß alle bisherigen in den Gemeindeverfassungsgesetzen vorgesehenen Genemigungen, Bestätigungen oder Zustimmungen aufgehoben werden. Dieser Paragraph ist vom Ausschuß aber gestrichen, weil sich in der Praxis leicht Schwierigkeiten ergeben könnten. § 150 bestimmte die Auflösung der Schulgemeinden. Hierüber zu einer Einigung zu kommen, war aussichtslos. Außerdem war der Ausschuß der Meinung, daß diese Materie nur durch ein besonderes Gesetz geregelt werden könne. Der Paragraph soll deshalb ebenfalls gestrichen werden. § 152 gibt dem Landespräsidium die Ermächtigung, zu bestimmen, welche Angelegenheiten nunmehr auf andere Stellen zu übertragen sind, im besonderen, welche Angelegenheiten auf die Aemter übergehen. Die Aemter sind nach Anordnung des Landespräsidiums verpflichtet, diejenigen Landesbeamten, Gemeindebeamten, sowie Angestellten und Anwärter zu übernehmen, die durch Einrichtung der Aemter oder Uebertragung von Landesaufgaben auf die Gemeindeverbände frei werden. Abg Kuhlemeier macht auf die große finanzielle Bedeutung dieses Paragraphen für die Amtsgemeinden aufmerksam und beantragt, den Paragraphen nochmals an den Ausschuß zu überweisen. Die finanzielle Neuregelung müsse erst geschaffen sein, ehe dieser Paragraph in Kraft treten könne. M. des L.-Pr. Drake betont, es sei nach Lage der Dinge unmöglich, in absehbarer Zeit zu eindeutigen Verhältnissen zu gelangen. Es sei nicht möglich, alle Finanzfragen bis zum 1. April 1928, dem Tage des Inkrafttretens des Gesetzes, regeln zu können. Abg. Kuhlemeier erklärt, dann müsse evtl. die Ueberführung der Beamten in das neue Dienstverhältnis erst später erfolgen. Die endgültige Formulierung des § 154, in dem von dem Wahltermin zu den Gemeinde- und Amtsvertretungen die Rede ist, kann erst erfolgen, wenn feststeht, wann das Gesetz endgültig verabschiedet werden kann. Das wird bei der 3. Lesung der Fall sein. Auf Grund eines Zusatzes zu § 167, wonach das Landespräsidium ermächtigt ist, einzelne Bestimmungen des Gesetzes schon vor dem 1. April 1928, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens, in Kraft zu setzen, sollen die erstmaligen Neuwahlen der Vertretungen im Januar nächsten Jahres stattfinden.

Abg. Kuhlemeier bittet, zu prüfen, ob das bisherige Verhältnis, das zwischen den Amtsgemeinden bestand, ohne weiteres auch auf das Amt übergeht. Abg. Müller betont, daß für seine Fraktion die Klärung der finanziellen und materiellen Unterlagen für die neu zu schaffenden Gebilde eines der wichtigsten Erfordernisse sei, damit auch tragbare Gebilde geschaffen würden. Wenn man die neuen Körperschaften in die Welt setzen würde, ohne Klarheit zu haben, wie sie finanziell gestellt werden sollen, würde das von vornherein eine gewisse Beunruhigung schaffen. Der Redner bittet das Landespräsidium, die maßgebenden Regierungsstellen anzuweisen, alsbald eine Entscheidung hierüber zu treffen. An diese Frage schließt sich noch eine weitere Aussprache.

Damit ist die 2. Lesung der Vorlage beendigt. Die zur Vorlage eingegangenen Eingaben werden für erledigt erklärt. Zum Schluß der Sitzung nimmt Abgeordneter Koch das Wort und bittet, einen pünktlichen Beginn der Sitzungen zu ermöglichen. Das akademische Viertel, das ohnehin schon nicht angebracht sei, werde stets überschritten. Der Präsident bittet die Abgeordneten, diesem Appell zum rechtzeitigen Erscheinen nachzukommen. — Darauf wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Montag, 7. November, nachmittags 3¼ Uhr. Schluß 11.25 Uhr.

— **Hervorragende Schöpfungen der Lichtbildkunst** sind seit einigen Tagen im Ausstellungspavillon des Hofphotographen Paul Beckmann im Rosental zu bewundern. Vor allem findet eine vortreffliche Aufnahme des verdienstvollen Präsidenten des Lippischen Kriegerbundes, Exz. Generalleutnant Caesar, in Lebensgröße viel Anklang. Aber auch eine größere Anzahl anderer Porträts geben Kunde von dem hohen Stand der heimischen Lichtbildkunst.

— **Vortragsabend von Maria Kahle.** Auf den heute abend ½9 Uhr im Neuen Kruge stattfindenden Vortrag von Maria Kahle wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

— **Religiös-wissenschaftlicher Vortrag.** Sonnabend, 5. November, abends 8 Uhr, spricht in der katholischen Kirche Herr Pater Kother aus Düsseldorf über das Thema: Der Papst im Evangelium. Wann wurde das Papsttum gegründet? Wo liegen seine Fundamente? Gibt uns das Evangelium Antwort auf diese Frage und welche Antwort? Wie stellt sich zu dieser Antwort die moderne Evangelienforschung? Der Vortrag will diese Frage rein sachlich behandeln im Geiste der Hochschätzung des Evangeliums.

— **Landestheater.** „Hurra — ein Junge", den Schwank von Franz Arnold und Ernst Bach, der heute nochmals zur Aufführung gelangt und mit seinen Irrungen und Wirrungen unser Zwerchfell rüttelt, muß man unbedingt gesehen haben. — Für die Kinderwelt wird am Sonnabend nachmittag bei ganz kleinen Preisen (10 Pfg. bis 1 ℳ) die Bubengeschichte „Max und Moritz" gegeben. Die Eintrittspreise zu dieser Aufführung sind derart niedrig gehalten, daß jede Mutter ihrem Kinde die Freude zum Besuch der Vorstellung bereiten kann. — Sonntag auf vielseitigen Wunsch „Die fünf Frankfurter", Lustspiel von Carl Rößler.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Da sind sie wieder, die beiden unverwüstlichen Lieblinge, der lange Pat und der dicke Patachon. Diesmal erleben sie wiederum allerlei Bedeutsames in ihrem Film „Die lustigen Vagabunden". Pat und Patachon betreiben im Winter eine „Schlittschuhanschnallerei", und Pat ist sogar „Professor" der Eislaufkunst, obwohl er eben gerade zur Not auf Schlittschuhen stehen kann. Aber es bleibt nicht immer Winter, und mit dem Schmelzen des Eises sitzen Pat und Patachon herzhaft auf dem Trockenen. Durch einen Zufall erhalten sie den Auftrag zur Besorgung eines Umzuges und erhalten statt eines Honorars in bar einen alten Schrank, den sie in ein nahrhaftes Mittagsbrot umsetzen. Aber der Schrank hält ein Testament versteckt. Nun folgt eine ergötzliche Geschichte, um in den Besitz dieses Dokuments zu gelangen. Ein netter, humorvoller Film, an dem man seine Freude haben kann. — Hierzu die Lustspielkanone „Warum so aufgeregt?" und die neueste Wochenschau.

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 3. Okt. Am Sonntag nachmittag um 5 Uhr findet im Falkenberger Hof eine Kriegervereinssitzung statt. Auf der Tagesordnung steht eine Reihe von wichtigen Beschlüssen, sowie eine Anzahl Anfragen und Wünsche; außerdem Ausgabe des Reichskriegerkalenders (Preis nur 70 ₰).

Bad Salzuflen

— **Der Gedenk- und Trauertag für unsere Gefallenen** soll in diesem Jahre in Ausführung eines Anfangs März gefaßten einstimmigen Beschlusses der hiesigen Korperation und Vereine am Totenfest begangen werden. Ueber die Vorbereitungen zu dieser öffentlichen Feier hatte der Vorsitzende des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, Herr Oskar Schaerff, zu vorgestern Abend alle dafür in Betracht kommenden hiesigen Vereinigungen zu allgemeiner Aussprache eingeladen, der auch in recht zahlreichem Umfange Folge geleistet worden war. Er fand mit seinen einleitenden Worten, daß die Ehre unserer Toten, insonderheit die Ehre unserer Gefallenen, die höchste Ehrenpflicht aller Volksgenossen sei, allgemeine Zustimmung, und auch von anderer Seite wurde recht lebhaft die große Tradition betont, mit der man die Ehrung in Ernst und Würde in unserem Volksleben fest verankern und wurzeln lassen müsse. Auch die diesjährige Ehrung wird sich hinsichtlich ihrer Festfolge im wesentlichen an die vorjährige Veranstaltung anschließen, nur soll der Beginn der Feier und damit auch das Ende eine kleine zeitliche Verschiebung erfahren. Das Antreten der Vereine soll um 2¼ Uhr auf dem Marktplatz und der Beginn am Ehrenmal um 3 Uhr erfolgen. Der Abmarsch soll zugleich unter dem feierlichen Geläute der Glocken von allen drei Kirchen vor sich gehen. Man hofft, daß die kirchlichen Vorstände gern freudig auf diesen Vorschlag eingehen werden. Herr Pfarrer Metger hat wiederum die Festansprache übernommen, was allseitig dankbar begrüßt wurde. Der Männergesangverein wie auch die Freiwillige Feuerwehr haben ihre Mitwirkung zugesagt. Es wurde noch besonders darauf hingewiesen, daß behördlicherseits auf die für den Totensonntag bestehenden einschränkenden gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen werden solle, um unliebsame Störungen und Beeinträchtigungen zu unterbinden.

— **„Der Kurier des Zaren"** in den Kammer-Lichtspielen. Der Roman von Jules Verne, durch mehr als ein halbes Jahrhundert eine eifrig gepflegte Lektüre, feiert eine Wiedergeburt in der Form einer künstlerischen Höchstleistung der Kinomatographie. Das Buch dieses äußerst spannenden Films enthält eine jener Handlungen, die es verstehen, das Publikum fortwährend in Atem zu halten. Doch nicht nur die Handlung, das ganze Drum u. Dran, das ganze Spiel, die Regie, Photographie und Aufmachung, alles ist von einer unerhörten Qualität und Güte. Die prunkvollen Bilder, die den märchenhaften Luxus und die Pracht am Zarenhofe des vergangenen Jahrhunderts anschaulich schildern, das Heerlager der Tataren, die Schlachtenbilder, in welchem ein Heer von Tausenden von Komparsen aufgeboten wurde, sind von einer solchen Wucht und Eindringlichkeit, wie sie nur selten in einem Film zu schauen war. Zwei der bekanntesten russischen Filmschauspieler stehen im Mittelpunkte der Handlung, Nathalie Kowanko und Iwan Mosjukin. Mit packender Realistik spiel Mosjukin den Michael Strogoff, seine Leiden und Qualen, sein Spiel ist eine Höchstleistung der mimischen Kunst. Neben ihm die Kowanko als duldendes, liebendes Weib, leiht dieser Rolle ihren rührenden Liebreiz und ihre große tragische Kunst. Auch die anderen Mitspieler bieten vorbildliche Leistungen. Kurz: Es ist ein Standardwerk, wie es selten glückt; ein Markstein in der europäischen Filmgeschichte. — Ein herrliches Beiprogramm vervollständigen dieses unbedingt sehenswerte Programm. (Siehe Anzeige!)

Lage

— **Die Wohltätigkeitsveranstaltung des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz,** die am kommenden Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, im großen Festsaale der neuen Turnhalle in der Eichenallee stattfindet, bildet überall das Gesprächsthema. Nach all dem, was wir über die umfangreichen Vorbereitungen hörten, würde sich jeder selbst schädigen, der einen Besuch versäumte. Wir haben verschiedenen Proben beigewohnt; ehrlich müssen wir bekennen, daß wir höchst überrascht waren, welche Wirkungen das sehr abwechslungsreiche Programm schon hier ausübte. Wir waren aufrichtig begeistert über die Vielseitigkeit und die Gediegenheit des Gebotenen. Dazu kommen noch Mürselbuden und Verkaufsstände, in denen man nicht nur Blumen, Handarbeiten usw., sondern auch viele andere nützliche Gegenstände sehr preiswert erwerben kann. Des weiteren ist uns bekannt, daß es gute Tradition des Vaterländischen Frauenvereins ist, für eine ganz besonders sorgfältige und trotzdem wirklich billige Verpflegung ihrer Gäste zu sorgen. Eine erstklassige Musikkapelle sorgt zudem dafür, daß nicht nur die Konzertbesucher, sondern auch die Tanzlustigen auf ihre Kosten kommen. Es ist unser aufrichtiger Wunsch, daß der Vaterländische Frauenverein auch in diesem Jahre wieder einen vollen Erfolg hat. Wissen wir doch, daß der Erfolg den Bedrückten und Leidenden unter unseren Mitbürgern zugute kommt. Unterstützt deshalb jeder die edlen Bestrebungen des veranstaltenden Vereins, er darf die Versicherung haben, ein gutes Werk damit getan zu haben.

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** Das gewaltige Filmwerk der Ufa, „Metropolis", das seinen Siegeszug auch im Auslande angetreten hat, hat seinen Weg nach Lage gefunden. Dieser neue deutsche Großfilm ist ein Zeitdokument moderner Technik, gehoren aus ihrem Geist und ihm verfallen. Stärker hat man selbst noch in keinem amerikanischen Film den Pulsschlag der Maschinenzeit verspürt, gewaltiger noch nie die kühne Vision einer technikisierten Zukunft geschaut. Der Film will die Tragödie des Menschen im Zeitalter der Maschine zeigen, den tragischen Gegensatz zwischen Hirn und Hand, zwischen denen das vermittelnde Herz fehlt. Ein vermessener Machttraum, der Babelturm einer hypertrophischen Technik, bricht hier zusammen und die mit gewaltigen filmtechnischen Mitteln durchgeführte Katastrophe klingt aus in dem Motto „Mittler zwischen Hirn und Händen ist das Herz." Zum ersten Mal wurde in diesem Film die Idee, obwohl nicht neu, vom künstlichen Menschen auf eine neuartige Weise aufgegriffen und in den Brennpunkt eines mitreißenden, ungeheuren Geschehens gestellt. — Es ist ein Wunderwerk der Filmtechnik, das überwältigend auf den Beschauer wirkt und in Lage denselben Erfolg wie in den anderen Städten ernten wird.

Horn

— **Hohes Alter.** Am morgigen Sonnabend begeht der Kleinrentner Heinrich Grüne seinen 89. Geburtstag. Herr Grüne ist der älteste Einwohner von Horn und fühlt sich geistig noch ziemlich frisch. Leider ist er seit dem vorigen Jahre wegen Körperschwäche an das Bett gefesselt und muß sich von seiner treusorgenden Gattin pflegen lassen. Wir sprechen dem Jubilar zu seinem Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche aus. — Am gleichen Tage begeht die Witwe Emma Hausmann, geb. Stodtmeister, ihren 82. Geburtstag. Ihr verstorbener Ehemann war der frühere Syndikus Hausmann in Horn, dessen Vater der Reichs- und Landtagsabgeordnete Hausmann war, dem man als den großen Vorkämpfer für Volksrechte auf dem Marktplatz in Horn ein Denkmal gesetzt hat. Auch dieser verehrten Mitbürgerin gilt unser Glückwunsch. — Am letzten Sonntag feierte der Bahnwärter Johann Hinrichs ebenfalls seinen 82. Geburtstag. Herr Hinrichs ist Veteran von 1870/71 und als Mensch und im früheren Beruf eine Gestalt von altem Schrot und Korn. Noch heute ist er körperlich sehr rege und geistig frisch. Den zahlreichen Gratulationen zu seinem Ehrentage schließen auch wir uns an und wünschen dem Jubilar noch einen langen und gesegneten Lebensabend.

— **Forellenliebhaber** haben in der vorletzten Nacht den Fischkästen des Hoteliers Ulrich, die in der Wiembecke unterhalb der Externsteine aufgestellt waren, einen Besuch abgestattet und eine größere Menge Forellen mitgenommen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Bei den vielen Diebereien in Holzhausen ist erhöhte Aufmerksamkeit am Platze.

— **Der Film in der Schule.** Gestern und heute machen die Klassen der hiesigen Bürgerschule Bekanntschaft mit zwei wertvollen Lehrfilmen, und zwar „Island" und „Wisent". Heute abend 8 Uhr ist der Öffentlichkeit Gelegenheit gegeben, in der neuen Schule beide Filme gegen ein geringes Eintrittsgeld von 30 Pfg. zu besichtigen. Die Mitglieder des Volkshochschulvereins und der Heimatschutzverein werden auch an dieser Stelle um zahlreichen Besuch gebeten

Amt Horn

Schlangen, 3. Nov. Herbstmarkt und Verlosung. Für den am kommenden Sonntag und Montag stattfindenden großen Herbstmarkt machen sich die ersten Anzeichen schon deutlich bemerkbar. Es sind bereits eine größere Anzahl Schaubuden und sonstige Vergnügungsstände eingetroffen, ein großer Teil Marktbeschicker ist im Anmarsch. Nach allen Eindrücken dürfte der hiesige Vergnügungspark der Detmolder Andreasmesse kaum nachstehen! Ganz besonderes Interesse findet in diesem Jahre die Verlosung. Noch nie zuvor war die Nachfrage nach Losen so stark wie in diesem Jahre. Das hat in der Hauptsache seinen Grund in der Tatsache, daß die Verlosungskommission nur wirklich erstklassige Gewinne angekauft hat. Dazu kommen als Hauptgewinne lebende Tiere, u. a. prächtige wertvolle Rinder. An beiden Markttagen ist in allen Gasthäusern großes Rinderwurstessen mit Künstlerkonzert und Tanz. Da die Straßenbahn verstärkten Verkehr eingerichtet hat, ist jedem Gelegenheit gegeben, diesen uralten Markt mit all seinem Zauber zu genießen.

Wehren, 2. Nov. Stromversorgung. Einen bedeutungsvollen Tag erlebte unsere Gemeinde vorige Woche durch die Fertigstellung der Ortsleitung und die dadurch herbeigeführte Versorgung mit Licht und Kraftstrom durch die Weserkraft A.-G. Damit ist eine Anlage zustande gekommen, die bereits 1919 projektiert war, infolge Inflation und Wirtschaftsnot jedoch von Jahr zu Jahr aufgeschoben werden mußte. Im Januar dieses Jahres wurden sodann die Verhandlungen mit Weserkraft zum erfolgreichen Abschluß gebracht und die Arbeiten im Laufe des Sommers aufgenommen. Das Werk bedeutet für jedermann eine starke finanzielle Belastung, zeigt aber auch, daß Einigkeit stark macht. Das glückliche Ereignis wird am Sonntag durch eine allgemeine Gemeindefeier festlich begangen. (Siehe auch Anzeige.)

Bellenberg, 2. Nov. Seinen 88. Geburtstag feierte gestern der Leibschichter Konrad Grone von hier. Trotz dieses hohen Alters ist der Jubilar noch körperlich und geistig sehr rüstig und verrichtet noch immer seine Tagesbeschäftigung. Zahlreiche Glückwünsche wurden dem greisen Geburtstagskinde an seinem Ehrentage dargebracht. Auch wir wünschen an dieser Stelle dem ältesten Bewohner von dem höchsten Ort im Lipperlande noch einen weiteren gesegneten und zufriedenen Lebensabend im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel.

Amt Brake

Lieme, 2. Nov. Der Männergesangverein „Harmonie" Lieme veranstaltet am kommenden Sonntag im Saale des Herrn Hermann Steinmeyer unter freundlicher Mitwirkung des M.-G.-V. Hörstmar, „Tonkordia" Heiden und des Herrn Kapellmeister Baule-Lemgo ein Konzert. Veranstalter und Mitwirkende bürgen dafür, daß die Besucher genußreiche Stunden verleben. Beginn nachmittags 3½ Uhr.

Amt Sternberg-Barntrup

Böllingfeld, 3. Nov. Am kommenden Sonntag feiern Herr M. Kleeberg nebst Frau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Hierzu senden wir dem Ehepaar unsere besten Glückwünsche.

Mein wundervolles Haar

verdanke ich einer systematischen Pflege mit Lavarensalz, das man in allen Apotheken und Drogerien erhält. Für eine Waschung genügt eine Lösung von 10 Gramm in 250 Gramm Wasser. Sprödes Haar wird danach von nachhaltiger Fülle, geschmeidig und leicht frisierbar.

Zwischen fünf und sieben

Roman von Lisbeth Dill.

9. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

„Und fürchten sich nicht?"

Sie schüttelte den Kopf. „Vor Menschen, die mir im Walde begegnen, fürchte ich mich nicht . . ."

„Und vor den andern?"

Sie bemühte sich, nicht dorthin zu blicken, wohin er jetzt schaute, langsam, als ob ihm der Kopf weggezogen würde . . . Und sie sagte halblaut, ohne jemand anzusehen: „Seien Sie gnädig mit — denen . . ."

Er sah sie an . . .

„Ja, Sie . . . verstehen . . .?"

Sie verstanden sich, und er schwieg . . .

„Sie haben heute abend neue Gäste, Gräfin . . . Ich verstand vorhin nicht den Namen . . ."

„Valentin . . ."

„Er sagt mir nichts . . ."

„Er ist zum erstenmal heute abend hier."

„Und wie kommt er zu Ihnen ins Haus?"

„Er hat mir seinen Besuch gemacht . . ."

„Und wer ist es?"

„Ein reicher, junger Mann, der Sohn eines Seidenfabrikanten aus . . . ich kann die Namen der kleinen Orte nie behalten . . ."

„Das ist auch gleichgültig . . . Also er ist nicht von hier? Und wie kommt er zu Ihnen? Kennen Sie ihn?"

„Sie sind sonderbar, Doktor . . . Ich kann doch nicht alle Menschen kennen, die in meinem Hause verkehren . . . . Man macht bei mir Besuch, weil man weiß, ich mache ein Haus, lasse tanzen . . ."

„Wenn man Trauer hat?"

„Nun, ich lebte ja schon vor dem Tode meines Vaters . . . Schließlich ist es doch nur eine Form, der schwarze Krepp und das Nichttanzen . . . Mit meinen Gefühlen hat das nichts zu tun. Wir wollen auch heute abend etwas tanzen, ganz unter uns. Finden Sie das trivial?"

„Nein, ich finde das sogar sehr natürlich . . . weshalb sollten Sie nicht fröhlich sein, wenn Sie das sind?"

Der Diener bot Fasan an, und sie wurden getrennt.

Melitta, die auf derselben Seite saß wie er, am unteren Ende, sprach mit dem jungen Mann mit den Athletenschultern. Sie sprachen halblaut . . . ernst. Nicht wie man sich an einer Tafel unterhält . . . Die übrigen Gäste unterhielten sich, und während die helle Stimme der Gräfin sich über das Stimmengewirr erhob, hörte er von Melitta kein Wort, er sah nur ihre ringgeschmückte Hand, die sich nervös neben ihrem Gedeck bewegte.

Der junge Mann sah verstimmt aus und krümelte Brot mit den großen Händen. Er war zu schick, zu elegant, sein Smoking von übertrieben neuem Schnitt, wie der dicke, graue Mantel, den er im Flur hatte hängen sehen und den er sofort erkannt hatte.

Er hat ein launenhaftes Gesicht, dachte Manfred, wie ein verzogener Junge. Und doch lag etwas in diesem Gesicht, was Frauen anzog. Aber das Unedle an diesem Gesicht fiel ihm wieder auf . . . Von Geist sicher keine Spur. Was fand sie an ihm? — Weshalb beschäftigte sie sich so intensiv mit ihm? — Er war es doch . . . es war derselbe Nacken, derselbe Schädel . . .

Ruhig, wozu sich erregen, um die paar Lügen . . . das Leben ist so kurz . . . das meinige dauert nicht mehr allzulang . . . Ernste Prognose . . .

Melitta schwieg jetzt, und ihr Nachbar unterhielt sich mit der hübschen Gattin des Intendanten. Sein Gesicht sah ganz anders aus. Wie aufgehellt, erleichtert. Aber auf Melittas seinem, stillem Gesicht trat der Zug des Leidens hervor. Als verbiete sie ein Aufschluchzen.

Um wen litt sie . . .? Um diesen Hohlkopf in seinem Smoking . . . Platanenstraße Nr. 8 . . . der Mann in dem grauen Havelock . . . Morgen ist das Konzert . . . hat sie ihn heute noch gesehen? Welche Tollkühnheit von ihm, in dieses Haus zu kommen, heute abend! Er mußte wissen, wen er hier traf . . . Das war die neue Generation. Ich mache mir Sorgen um Dinge, die ihren Weg gehen, die man nicht aufhalten kann . . Schicksale, die dem Abgrund zurollen . . . Ein leidenschaftlicher Schmerz trampelte ihm das Herz zusammen. Bald werde ich alles wissen, dachte er . . .

Nach Tisch verteilte man sich in die Salons, im Musikzimmer erklang der Flügel, den Bender bearbeitete. Er war beim Dessert gekommen und spielte eine Sonate von Schumann.

Die Damen plauderten, die Mokkatassen in der Hand, im hellblauen Boudoir der Gräfin. Valentin trat an diese Gruppe heran und küßte der Gräfin die Hand, dann Melitta und der Gattin des Intendanten, einem schwarzhaarigen, noch sehr jungen, graziösen Geschöpf in rubinrotem Samtkleid. Er schien sich zu verabschieden.

In diesem Augenblick rief der Diener Manfred an das Telephon. Ein auswärtiges Gespräch.

Das Telephon befand sich im Vestibül in einer der kleinen Garderoben hinter einer Portiere.

Der Konzertmeister aus Mannheim war am Apparat. Sie verhandelten wegen des Brahms-Konzerts, das er zu dirigieren zugesagt, und besprachen die Bedingungen. Plötzlich hörte er Stimmen in der Nähe. Melitta sprach. Ihre Stimme klang hastig, atemlos. Eine Männerstimme antwortete halblaut.

„Weshalb bist du nicht gekommen?" fragte sie.

„Ich war unabkömmlich. Es ging nicht — wirklich."

„Das glaube ich nicht. Wenn man kommen will, kommt man . . . Ich glaube dir nicht mehr . . ."

„Das tut mir leid . . .", klang es eisig. „Ich hab' ja auch noch andres zu tun —"

„Du gehst wirklich . . . schon jetzt?" — Ihre Stimme klang wie erloschen.

„Ich habe eine Verabredung mit Freunden, ich sagte es ja schon vorhin . . ."

„Nun gut . . . auf Wiedersehen denn . . ."

„Auf Wiedersehen!" klang es zögernd . . . „Verzeih, wenn ich das nächste Mal nicht pünktlich sein sollte."

„Wann wärest du es jemals gewesen?" klang es bitter zurück. „Geh nur. Geh . . . bis nächsten Freitag — denn — —"

Eine Tür fiel ins Schloß. Als Manfred das Vestibül betrat, war es leer . . .

*

Melittas Gesicht sah bleich und abgespannt aus, sie sprach kein Wort beim Frühstück, las stumm die Zeitung und durchflog dann einen Brief, den sie auf dem Tisch liegen ließ. Er warf im Vorübergehen einen Blick hinein. Er kam von dem Kammersänger van Endert. Er war nach Hamburg engagiert und verabschiedete sich in diesem Brief von Melitta. Der Abschied war korrekt.

Endert, ein salzinteressanter Mann, Künstler von Weltruf, ein interessanter Mensch, gebildet, gewandt, schauspielerisch ausgezeichnet in jeder R

Aus den Kommunalparlamenten

Detmold, 3. November 1927.

In der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstagabend wurden 2000 ℳ für Zinszuschüsse zur Verbilligung von Wohnungsmieten bewilligt. — Die Aufnahme eines Darlehns von 16 458,42 ℳ für den Ausbau der Bertha-, Feld- und Südholzstraße wurde in 2. Lesung beschlossen, ebenfalls der Verkauf von Gelände auf der Jerxer Heide an die Firma K. Becker G. m. b. H. und eines Geländestreifens an der Werre an Frau Hildebrandt. — Der Abschluß eines Mietvertrages über eine neuzeitliche Fernsprechanlage im Rathause fand nicht die Zustimmung der Stadtverordneten. Eine Zeitlang wurde in vertraulicher Sitzung über diese Angelegenheit beraten. Ein Einspruchsschreiben aus der Bürgerschaft bildete die Veranlassung dazu. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit wurde von rechts wie von links betont, daß ein Bedürfnis einer neuen Anlage nicht vorliege. Stadtv. Popken verurteilte es, daß der Magistrat wieder einmal eigenmächtig gehandelt und etwas unternommen habe, wovon die Stadtverordneten nicht unterrichtet waren. Stadtv. Luttmann erklärte, die vorhandene Anlage genüge vollkommen, wenn sie richtig bedient werde. Die bald fertiggestellte Selbstanschlußanlage durch die Post mache es weiter überflüssig, daß eine jährliche Mehrausgabe von 1200 ℳ entstehe. Oberbürgermeister Dr. Peters entgegnete, die heutige Anlage genüge nicht mehr den Bedürfnissen. Es komme häufig vor, daß sich die Beamten von Büro zu Büro nicht mehr telephonisch verständigen können, weil die Anlage zu sehr in Anspruch genommen wird. Schließlich wurde auf Antrag des Stadtverordneten Popken der Magistrat ersucht, bei jedem neuen Plane zuvor die Stadtverordneten zu befragen. — Auf die Ausübung des Vorkaufsrechts wurde in mehreren Fällen verzichtet. — Mit der Abänderung der Bauflucht-linie in der Berthastraße waren die Stadtverordneten einverstanden. — Für eine Warmwasseranlage im Rathause wurden 650 ℳ gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt. Stadtverordneter Popken erklärt, seine Fraktion habe nicht dagegen gestimmt, weil sie etwa die Anlage nicht für nötig halte, sondern weil der Magistrat wieder einmal eigenmächtig gehandelt habe. Wenn es auch zutreffe, daß diese Anlage mit dem Einbau der Zentralheizung erfolgen mußte, wie es der Herr Oberbürgermeister ausgeführt habe, so hätten die Stadtverordneten durch Umfrage ihre Zustimmung geben müssen. — Der von der Stadtv. Frau Schreck beantragte Zuschuß für die Rote Hilfe, eine Organisation der Fürsorge für Kinder politischer Gefangener, wird vom Magistrat abgelehnt. Stadtrat Busch erklärte dazu, verschiedene Anfragen bei Behörden in Berlin und in anderen Städten hätten nicht die Behauptung der Stadtv. Frau Schreck bestätigt gefunden, wonach viele Gemeinden Zuschüsse bewilligt hätten. Wenn auch nicht der gute Zweck der Roten Hilfe in Frage gestellt werden solle, müsse der Magistrat den Antrag ablehnen. Stadtv. Zimmermeister und Frau Stadtv. Schreck fanden diesen Beschluß für unverständlich. Eine Anfrage bei der Zentralstelle in Berlin würde bestätigen, daß 150 Gemeinden etwas bewilligt hätten. — Stadtv. Schuster wünschte Auskunft darüber, ob der Magistrat genügend in Berücksichtigung gezogen hat, daß die Arbeiter bei den Straßenteerarbeiten sehr viel Kleidung und Schuhzeug zerreißen. Stadtrat Bießelmann erklärte, mit diesen Arbeitern sei ein Abkommen getroffen; es erfolge eine Ablösung für zerrissene Kleidung in Geld. Weiter wünschte der Redner die Nachprüfung, ob die Firma, die mit städtischen Arbeiten in der Bachstraße beschäftigt ist, Detmolder Arbeiter beschäftigt. Er habe gehört, bei der Firma seien viele auswärtige und nur zwei einheimische Arbeiter beschäftigt. — Stadtverordneter Zimmermeister findet es unverständlich, daß den aushilfsweise eingestellten städtischen Arbeitern eine tariflich vereinbarte Beihilfe versagt wird. Wenn der Magistrat sich weigere, den Betrag auszuzahlen, werde er beim Arbeitsgericht klagen. Stadtv. Popken beantragte eine sofortige Regelung dieser Angelegenheit. Oberbürgermeister Dr. Peters bedauerte, daß Stadtv. Zimmermeister zum Schluß der Sitzung mit dieser Angelegenheit hervorkomme. Er lehne es ab, weiter auf eine Sache einzugehen, die nicht zur Beratung gestellt sei. Im übrigen werde es sich um Arbeiter handeln, die vielleicht nur drei Tage von der Stadt beschäftigt werden und dann eine andere Arbeitsstelle finden. Stadtv.-Vorsteher Dr. Gregorius hält es für unmöglich, über eine Sache zu beschließen, die noch der Aufklärung bedürfe. Schließlich wurde der Antrag des Stadtv. Popken dem Magistrat zur wohlwollenden Prüfung überwiesen. — Stadtverordnete Frl. Neuburg wünschte, der Magistrat möge den Steg am Kanal beim Lippischen Hofe wieder in Ordnung bringen lassen. Das wurde vom Oberbürgermeister zugesagt. Nach zweistündiger Beratung traten die Stadtverordneten in eine vertrauliche Besprechung ein.

*

Lemgo, 3. Nov. 1927.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wandte sich zunächst Stadtverordneter Schlepper gegen den Verfasser eines „Eingesandt", das in der „Lippischen Post" erschienen war. In diesem Eingesandt wurde eine abfällige Kritik an der kommunalpolitischen Tätigkeit des Stadtverordneten Schlepper geübt. Ferner wurden erneut Klagen über die Gefährlichkeit der Straßenecke Mittel- Hafer- und Kramerstraße vorgebracht. Der Magistrat wurde um Sicherheitsvorkehrungen ersucht. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Für den Ausbau der Straße 32 hatten verschiedene Anlieger Grund und Boden abzugeben, u. a. auch der Fabrikant Kabaker. Dieser hatte jedoch die Abgabe verweigert. Darauf ist das Enteignungsverfahren eingeleitet worden. Die Stadt wurde in erster Instanz verurteilt, 16 000 RM. für die Wertminderung des K.schen Grundstücks zu zahlen. In Anbetracht der Höhe der Summe ist der Magistrat dann nochmals beauftragt worden, mit K. zu verhandeln. Das Ergebnis dieser Verhandlungen liegt formuliert vor. Man einigte sich zunächst dahin, am Montag eine Ortsbesichtigung stattfinden zu lassen. — An die städtischen Arbeiter wird eine Wirtschaftsbeihilfe von je 30 RM. gezahlt. Der Auszahlung von Vorschüssen auf die Besoldungsreform an die städtischen Beamten wird zugestimmt. — Einem Grundstücksverkauf an Tischlermeister Dietrich als Rentengut zum Preise von 1200 RM. je Scheffelsaat wird in erster Lesung zugestimmt. Der Vorlage des Magistrats, betr. Ankauf eines Fäkalienabfuhrwagens zum Preise von ungefähr 2500—3500 RM. wird gleichfalls zugestimmt. Sodann wird noch die Asphaltierung der Gehbahn in der Schuhstraße genehmigt. Die Kosten betragen etwa 7800 Reichsmark. Anschließend vertrauliche Sitzung.

*

Oerlinghausen, 3. Nov. 1927.

Eine Stadtverordnetensitzung fand am Dienstag im Rathaus-Kassee statt. Die Stadtvv. verzichteten auf Ausübung des Vorkaufsrechts beim Eigentumsübergange Lalk auf Obermeier und bei Bremer, Kortelamp u. Co. auf Müller. — Das Gelände zwischen alter und neuer Holterstraße soll mit Mischwald bepflanzt werden. — Die Anträge auf Erweiterung der Straßenbeleuchtung in der Bielefelder Straße und in der Marktstraße wurden dem Finanzausschuß zu Erledigung überwiesen. — Sodann setzte eine lebhafte Debatte ein über den Hauptberatungsgegenstand des Abends: Errichtung eines Kindergartens. Der Vaterländische Frauenverein plant die Errichtung eines Kindergartens und bittet um Ueberlassung des Vermögens der Stiftung „Kleinkinderschule", die vor ungefähr 30 Jahren der Stadt vermacht wurde. Das Vermögen der Stiftung besteht aus dem Grundstück am Pastorenwege, das jetzt als Bleiche verwandt wird, und aus rund 2000 ℳ. Ratsherr Husemann spricht sich entschieden gegen die Uebereignung des Vermögens an den Vaterländischen Frauenverein aus, weil er die Notwendigkeit für die Errichtung eines Kindergartens nicht anzuerkennen vermag, und weil er eine finanzielle Belastung der Stadt befürchtet. Herr R. Müller tritt warm für den Antrag des Vaterländischen Frauenvereins ein und ist ebenso wie der Stadtv. Blume, der Ansicht, daß der Bau einer Anstalt von den meisten Müttern in Oerlinghausen freudig begrüßt werden würde. Stadtv. Sprenger bringt Wünsche des Bleichvereins hinsichtlich des oberen Teiles des Grundstücks vor. Die Linksmehrheit der Stadtverordnetenversammlung spricht sich grundsätzlich gegen den Plan aus mit Ausnahme des Ratsherrn Schütte, der warme Worte für den Bau eines Kindergartens fand. Der Antrag wird an das Kuratorium zurückverwiesen, das im Verein mit dem Vaterländischen Frauenverein die Angelegenheit noch näher besprechen soll — Anträge des Elektrizitätswerks auf Nachbewilligung von Kosten wurden abgelehnt.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

Berlin, 3. Nov. Immer ist die Ungewißheit über eine Sache schlimmer als die Sache selbst. Die Ansichten über den Reichsbankausweis sind wieder sehr geteilt. Neben dem letzten Ultimo-Ausweis gesehen, ist er nur wenig verändert, gegen die letzte Woche hat sich allerdings wieder eine starke Wechselzunahme (367 Millionen) ergeben. Auch der Notenumlauf ist ca. 600 Millionen größer geworden, die Golddeckung hat sich um 7—8 Proz. verschlechtert. Zu den ersten Kursen betrugen die Verluste ca. 1—2 Proz., 4 Proz. und darüber waren Mitteld. Kredit, Ostwerke, Sarotti, Tietz, Augsburg-Nürnberg, Schubert und Salzer, Bemberg, Glanzstoff usw. gedrückt. Anleihen ruhig, Ausländer überwiegend fester, Bosnier plus ¼ Proz., Türken und Anatolier befestigt. Der Pfandbriefmarkt lag uneinheitlich. Da Tagesgeld heute weiter leichter ist und angeblich zum Teil gar nicht unterzubringen ist (Satz 5½—7 Proz., Monatsgeld 8—9½ Proz., Warenwechsel 7¼ Proz.), wurde es nach den ersten Kursen zunächst etwas freundlicher, später war die Kursentwicklung jedoch wieder uneinheitlich bei schwankender Tendenz. Im weiteren Verlauf stagnierte das Geschäft fast ganz, die Tendenz blieb unsicher. Der Einheitsmarkt lag überwiegend schwächer. Anleihen unter Schwankungen behauptet, Ausländer weiter anziehend. 1. Anatolier konnten im Verlauf der Börse 1¼ Proz. gewinnen. Pfandbriefe zunächst weiter angeboten. Für 8%ige Industrie-Obligationen einiges Interesse. Als auch in der zweiten Börsenstunde die erwarteten größeren Abschwächungen ausblieben, wurde auf allen Märkten gedeckt, so daß die Tendenz freundlicher und die Schlußkurse meder erholt lagen. Das Anfangsniveau konnte fast überall wieder erreicht werden. — Nachbörse. Tendenz geschäftslos, kursmäßig bis 1 Proz. höher bei freundlicherer Grundstimmung.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin, 3. Nov.** Die Geschäftsstille am Produktenmarkt hielt auch heute an. Das Weizenangebot der Provinz ist zwar nicht sehr groß, genügt aber vollauf zur Befriedigung des vorhandenen Bedarfes. Die Auslandsweizenofferten waren ermäßigt. Die Zurückhaltung der Mühlen besteht fort. Am Lieferungsmarkt waren die Weizenpreise um ½—1 ℳ rückgängig. Das Roggenangebot hat sich eher noch verstärkt, die Forderungen sind weiter nachgiebig, aber selbst bei ermäßigten Preise bleibt das Geschäft schwierig. Der Roggenlieferungsmarkt eröffnete etwa eine Mark schwächer. Am Mehlmarkt beschränkte sich das Geschäft bei weiter entgegenkommenden Mühlenofferten auf die Deckung des dringendsten Bedarfes. Hafer liegt bei reichlicherem Angebot etwas schwächer. Gerste unverändert ruhig.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 3. Nov. Weizen: märkischer 241—244, Dez. 270—269½, März 271½, Mai 272, matter; Roggen: märkischer 232—236, Dez. 243¾, März 244¾, Mai 251¾, matter; Gerste 220—266, ruhig; Hafer: märkischer 197—210, März 222, Mai 223, matter; Mais, loko Berlin 191—193, ruhig; Weizenmehl 31 bis 34,25, ruhig; Roggenmehl 31,50—33,25, ruhig; Weizenkleie 14,50—14,75, stetig; Roggenkleie 14,75 bis 15,00, stetig; Raps 335—345, steig; Viktoriaerbsen 52—57; kleine Speiseerbsen 35—37; Futtererbsen 22—24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—24; Wicken 22—24; blaue Lupinen 14,00—14.50; gelbe Lupinen 14,75—15,50; Rapskuchen 15,90—16,20; Leinkuchen 22,30—22,50; Trockenschnitzel 10,70—10,80; Sojaschrot 20—20,40; Kartoffelflocken 23,60—24.

Witterungs-Uebersicht

vom 3. November 1927.

Nachdem wir gestern erneut unter den Einfluß warmer und feuchter ozeanischer Luftmassen gekommen sind, hat die Erwärmung heute noch Fortschritte gemacht. Über Deutschland sind die Temperaturen stellenweise um 7 Grad gegen gestern gestiegen. Nur in Ostpreußen ist mit kontinentalen Winden Abkühlung eingetreten. Auch über Nordeuropa macht sich mit dem Vordringen des Hauptttiefs in nordöstlicher Richtung starke Temperaturzunahme bemerkbar. Im deutschen Küstengebiet sowie in Nordwestdeutschland halten heute morgen die Niederschläge noch an. Über Süddeutschland, Südfrankreich und den Alpenländern ist das Hochdruckgebiet wenig verändert. Weitere Randgebilde zeigen sich im Süden der Depression und gestalten unsere Witterung weiterhin unbeständig.

Wetteraussichten für den 4. und 5. November.

Unbeständiges und regnerisches Wetter, nur vorübergehend etwas aufheiternd, dann wieder erneut trübe und Niederschläge, dauernd sehr mild.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Die ersten Ergebnisse der Angestelltenversicherungswahlen. In 6 Wahlbezirken Niedersachsens erzielten die Hauptausschußverbände insgesamt 16 Vertrauensmänner und 32 Ersatzmänner. Davon gehören 9 Vertrauensmänner und 21 Ersatzmänner zu den Anhängern des D.H.V. und 7 Vertrauensmänner und 11 Ersatzmänner zum GDA. Der sozialistische Afabund ging leer aus.

Sport und Spiel

F. C. „Teutonia" Barntrup. Die letzte Versammlung leitete zum letzten Male der bisherige Vorsitzende Schornsteinfegermstr. Heinrich. Herr Heinrich, der einem Ruf nach Detmold Folge leistet, hat den verantwortungsvollen Posten etwa ein Jahr zu aller Zufriedenheit und zum Wohl des Vereins ausgeübt. Für seine verdienstvollen Leistungen sprach der zweite Vorsitzende, Hermann Behmeier jun., im Namen des Clubs den herzlichsten Dank aus und übermittelte dem Scheidenden die besten Wünsche. — Heute abend 8½ Uhr findet im Vereinslokal „Deutsches Haus" eine Versammlung statt, zu der alle Mitglieder und Sportsfreunde eingeladen werden.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. M.-G.-V. „Eintracht". Heute 8¼ Uhr: Gesangstunde. Vollz. u. pünktl. Erscheinen Pflicht.
— **Schwimmverein Detmold.** Monatsversammlung heute abend 8½ Uhr im Arminius-Hotel.
— **Jungdeutscher Orden, Kreisbruderschaft Detmold.** Heute abend spricht Maria Kahle im Neuen Krug. Alle Brüder und Jungbrüder nehmen daran teil im Ordensanzug mit Bannern.
— **Königin-Luise-Bund.** Montag, 7. Nov.: Kleiner Abend, 8¼ Uhr, Kaiserhof.
— **Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei.** Heute 8¼ Uhr: Sprechabend im „Fuchsbau" (Fritz Hagemeier, Lange Straße). Gäste willkommen.
— **Fallenkrug. Kameradenverein „Deutsche Eiche".** Sonnabend, 5. 11.: Familienfeier mit musikalischer Unterhaltung und Verlosung.
Krieger- und Landwehrverein Hiddesen. Sonntag, 6. 11., abds. pünktl. 8½ Uhr, bei Schückenhöhmer: Vortrag des Kam. Oberstleutnant v. Dücker über die Fahrt des Zeppelin 4 nach Lüttich 1914. Anschließend Monatsversammlung.
Arb.-Turnverein Pivitsheide b. L. Sonnabend, 5. 11., abends 8,30 Uhr: Monatsversammlung im Eichenkruge. Erscheinen ist unbedingte Pflicht.
Jungdeutscher Orden Heiden. Heute 8½ Uhr: Pflichtbruderabend für alle Brüder und Jungbrüder.
Jungdeutscher Orden Hörste. Sonnabend 8½ Uhr: Pflichtbruderabend bei Windmann-Hörste.
Kriegerverein Bad Meinberg. Sonntag, 6. 11., nachmittags 4 Uhr: Herbstversammlung bei Beermann.
Jungdeutscher Orden Oerlinghausen. Sonnabend, 5. 11., 20,30 Uhr, im Hause Nagel: Versammlung (Großmeister-Umwahl).

Kirchliche Nachrichten

Synagoge. Sonnabend, 5. Nov., morgens 9 Uhr.

Geschäftliches

Wer an Hämorrhoiden leidet, tut gut, sich an die Humidongesellschaft Berlin W. 8, Block 237, zu wenden. Diese Gesellschaft versendet gratis und franko jedem eine Probe ihrer ausgezeichneten und bewährten „Humidon-Salbe" nebst medizinischer Aufklärungsschrift über Hämorrhoiden.

*

Im Sturm hat sich Reticliffe mit seinen Romanen die Welt erobert, denn er versteht es meisterhaft, den Leser unentwegt in Spannung zu halten. Er ist der entzückende Erzähler verschwiegenster Heimlichkeiten, der brutale Schöpfer satanischer Massen-Szenen, der aktentreue Geschichtsschreiber mitreißender Heldentaten und neronischer Grausamkeiten, der unbeirrte Verfechter bitterer Pflicht und zugleich der unerschöpfliche deutsche Dumas. Wir heben ganz besonders hervor, daß die Buchhandlung Bial & Freund, Berlin S 42, Alemandrinenstraße 27, die Werke gegen bequeme Teilzahlungen abgibt. Im heutigen Inserat ist alles Nähere zu finden.

Blomberg

— **Von einem schweren Schicksalsschlage** wurde hier die Familie des Fuhrunternehmers Wilhelm Gröne, Hagensche Straße, betroffen. Mutter und Tochter starben in einer Nacht. Die Tochter, die schon seit längerer Zeit an einer heimtückischen Krankheit darniederlag, wurde von ihrer Mutter treu gepflegt. Bei dieser Pflege zog sie sich eine Lungenentzündung zu, die ihren Tod zur Folge hatte. Der schwerbetroffenen Familie bringt man allerseits herzliche Teilnahme entgegen.

— **Ihre Gesellenprüfung** praktisch und theoretisch mit „gut" bestanden im Tischlerhandwerk die Lehrlinge Erich Berkenkamp und Willi Göder, sowie im Weißnähen Helene Pantze.

— **Der hiesige Turnverein** feierte am Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest. Nachmittags 3½ Uhr begann das Schau- und Werbeturnen. Das an diesem Tage wundervolle Herbstwetter hatte allerdings sehr viele Blomberger in die freie Natur hinausgelockt, so daß der Besuch der guten Veranstaltung hätte ein besserer sein können. Aber dennoch waren die alten Anhänger der Turnsache sehr zahlreich erschienen. Ein reichhaltiges Programm wurde ihnen vorgeführt. Besonderen Anklang fanden bei allen Zuschauern die Bodenübungen, die zum ersten Male gezeigt wurden. Bei ihnen gab es manchmal ein sehr großes Gelächter. Mag auch mancher sich darüber ergötzt haben und sich die Frage der Zweckmäßigkeit und des allgemeinen Wertes dieser Uebungen sich vorgelegt haben, so sind gerade diese Uebungen für den gewöhnlichen Turnbetrieb sehr vorteilhaft und geben der Turnstunde manche Abwechslung und Freude. Ihr körperbildender Zweck ist ganz besonders hoch zu werten. Beifällig wurden auch die Volkstänze aufgenommen, die gerade bei gutem Tanzen einen sehr gut durchgebildeten Körper zur Voraussetzung erlangen. Diese Durchbildung des Körpers geschieht durch die neue Gymnastik, die besonders auf den Bau und die einzelnen Funktionen des weiblichen Körpers Rücksicht nimmt. In der Pause begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Wagenbauer Schwarze, die erschienenen Gäste. In einer kurzen Ansprache konnte er einigen sehr verdienstvollen Anhängern und Förderern der Turnsache eine Urkunde überreichen. Dem jetzigen 2. Vorsitzenden und langjährigen Leiter und Turnwart der Frauenabteilung, Herr Aug. Brand, wurde für seine großen Verdienste um die Turnsache die Kreisehrenurkunde übergeben. Eine Gauehrenurkunde, die erstmalig verliehen ist, erhielten die Turner Billerbeck, Busse, E. Hausmann, Humbold, Vollpracht und Wöhrmeier. Ihnen allen wurde für ihre treue Arbeit ein kräftiges Gut-Heil ausgebracht. Herr Oberjustizinspektor Busse dankte im Namen aller Geehrten und ließ in kurzen Strichen nochmals die vergangenen Jahre vorüberziehen. Mit einem sehr gemütlichen Beisammensein endete das wohlgelungene Fest, das allen Teilnehmern noch lange Zeit in recht angenehmer Erinnerung bleiben wird.

— **Die hiesige landwirtschaftliche Schule** eröffnet am Dienstag, dem 8. Nov., vormittags 11 Uhr, wieder ihre Pforten, um den jungen Landwirten der Umgebung und der Stadt Gelegenheit zu geben, die theoretischen Kenntnisse ihres Faches zu vergrößern. Anmeldungen nimmt noch die Direktion der Anstalt entgegen.

Amt Schieder

Herrentrup, 2. Nov. Goldene Hochzeit feiert am Sonnabend das Ehepaar Händler Aug. Linnemöller vor hier. Die rüstigen Alten erfreuen sich noch einer ausgezeichneten Gesundheit und obliegen ihrer Tagesarbeit in unverminderter Frische. Redaktion und Verlag gratulieren dem Jubelpaar von ganzem Herzen, das vom ersten Tage an bis heute treuer Abonnent der Landeszeitung gewesen ist und somit auch das 50jährige Zeitungsjubiläum feiern kann.

Nachbargebiete

Veltheim, 2. Nov. Freche Ueberfälle. Heute nachmittag wurde die junge Frau W., die Zeitungen austrug, in der Nähe des Veltheimer Holzes von zwei Männern angefallen, die ihr das Rad zu entreißen suchten. Sie wurden aber durch herbeieilende Männer verjagt, so daß sie von ihrem Vorhaben ablassen mußten. Dieselben Unholde begaben sich bald darauf in das in der Nähe einsam im Walde liegende Haus des Neubauer Möltkemeier, wo sie die Frau mit den Kindern allein antrafen. Hier gab sich der eine der Männer als „Volkskommissar", der andere für einen Kriminalbeamten aus und zeigten der geängstigten Frau einen mit einem roten Kreuz versehenen Ausweis vor. Sie verlangten die Herausgabe von Geld, bedrohten die Frau mit Erschießen, schlugen und mißhandelten sie. Auf die Hilferufe der mißhandelten Frau eilten der Gemeindediener Sch. und der Neubauer D., die in der Nähe mit Holzschlagen beschäftigt waren, herbei und suchten die Strolche zu überwältigen. In dem sich nun entspinnenden Kampf wurde der Gemeindediener geschlagen und sein Rad demoliert, und auch der Neubauer D. erhielt einen Schlag mit einem dicken Knüppel über den Kopf. Es gelang den Burschen, zu entkommen. Doch nach kurzer Zeit gelang es der Polizei, die beiden in der Wirtschaft R. in Lohfeld dingfest zu machen. Die Täter sind ein ehemaliger Veltheimer B. und sein Schwager Hr. aus Lohfeld. Allem Anschein nach haben die Täter unter dem Einfluß des Alkohols gestanden.

wtb. **Göttingen, 2. Nov. Urteil in einem Wilderer-Prozeß.** Nach fünf Verhandlungstagen wurde in dem großen Wilderer-Prozeß, in dem 29 Personen, vorwiegend aus Sievershausen (Solling) wegen Wilderns und 11 Personen wegen Hehlerei unter Anklage standen, das Urteil verkündet. Gegen vier Personen wurde das Verfahren eingestellt, sieben Angeklagte wurden freigesprochen. Wegen gewerbsmäßigen Wilderns wurden 17 Angeklagte zu Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren, zum Teil mit Nebenstrafen, verurteilt. Wegen einfachen Wilderns erhielten fünf Angeklagte geringe Freiheits- oder Geldstrafen. Zwei Angeklagte wurden wegen schweren Diebstahls zu Gefängnis, einer wegen Begünstigung zu einer Geldstrafe verurteilt. Ein Hehler erhielt ein Jahr Zuchthaus, drei andere Gefängnisstrafen.



Lederpolsterer und 2 exf. Tischler für bessere Arbeiten gesucht. Ed. Begemann.

Tüchtige **Maurer** finden Dauerbeschäftigung bei (14088) Joh. Rink Bad Pyrmont.

Junger Mann findet frdl. möbl. Zimmer mit voller Pension Leopoldstraße 12.

Magnetopath sucht abgeschlossene **5-7-Z.-Wohnung** oder gleichgroßes Einfamilien-Landhaus in guter Lage zu mieten und zahlt 800—1000 M. Schr. Off. u. Nr. 14806 a. d. Geschk. d. Lpzlg.

Brautpaar sucht **3-4-Z.-Wohnung** in Detmold. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14830 an die Geschäftsstelle d. Lpzlg.

Bauplatz 600—650 am groß, in Detmold zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. m. Angabe der Lage u. des Preises u. Nr. 14276 an die Gesch. d. Lpzlg.

Werkstalträume für Polsterei sofort zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 14805 a. d. Gesch. d. Lpzlg.

Zwei schöne **Bauplätze** in Detmold billigst zu verkaufen. Schr. Off. u. Nr. 14806 a. d. Gesch. d. Lpzlg.

Ladenlokal mittelgroß, in günstiger Lage der Langen Straße in Detmold, ab 1. April zu vermieten. Schriftl. Bewerb. unt. Nr. 14321 a. d. Lpzlg.

Gasthof in Lippe, selten schöner Besitz, umständehalber sofort zu verkaufen. Preis 42 000, Anzahlg. 10 000. Anfr. Rückp. W. Herbrechtsmeier Detmold-Friedrichshöhe



Kaffeekultur?

Ja, meine Damen, für mich ist das die Pflege des Kaffeegenusses. Von einem Genuss kann aber nicht die Rede sein, wenn der Geschmack allzuhart fühlbar wird, er muss voll und breit über die Zunge hinweggleiten und das Gefühl nachhaltiger Gaumenfreude hervorrufen. Das Mittel, welches die Kraft besitzt, auch Ihrem gewohnten Kaffee zu diesem Genusswert zu verhelfen, heisst: „Weber's Carlsbader" Verwenden Sie es täglich, dann üben Sie wahrhafte Kaffeekultur.

Gründl. Unterricht in Buchhaltung von den elementaren Grundlagen bis zur bilanzsicheren Beherrschung, erteilt Buchhalter Bürgervorst. Kaufm.- und Wechselrecht, Schönschreiben. — Auch in den Abendstunden. — (14288 mäßiges Honorar. Wittekestr. 2 I.

Mädchen zwischen 15 u. 17 Jahren, zu sofort gesucht. Frau Otto Ahrendt Lemgo, Hameiner Str 31

Jung. Mädchen z. Evt. d. Küche gesucht. Schlicht um schlicht. Ferner ein Mädchen im Alter von 20 Jahren. Frau Alwine Höke Speisehaus Lage, Lange Straße 114

Fräulein, aus guter Fam., 22 J. alt, schlank, tüchtig im Hausw., gute Aussteuer, Barvermög., wünscht Bekanntschaft mit Herrn pass. Alters, am liebst. Beamt., zw. **Heirat.** Schr. Off. u. Nr. 14312 a. d. Lpzlg. Anonym zw.

Suche per sof. einen jüngeren (14294 **Schneider-Gehilfen** Gebr. Brinkmeier Herren- und Damen-Maßschneiderei Sonnenborn 119

Perfekte Stenotypistin zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen von Anfängerinnen zwecklos **Meyersche Hofbuchdruckerei**

Stelle einige **Ziegeleiarbeiter** ein. (14301 P. Rosemeier Ziegeleimeister Ziegelei Josef Ende Neheim a. d. Ruhr Karlstraße 32

Suche zum 15. Nov. ein ehrliches, fleißiges **Mädchen** für Küche und Haus, nicht unter 20 Jahren. Frau Ernst Wehrmann Lemgo (14827 Schulstraße 45

Rheila Perlen Ärztlich hervorragend begutachtet bei Husten und Heiserkeit. Das Ideal für den Raucher. Dem Sänger und Redner eine unentbehrliche Hilfe. Der Talisman des Sporttreibenden. M. 1.- in Apotheken und Drogerien.

Drogerie Heinemann Nachf., Kronen-Drogerie, Lemgoertor-Drogerie, Markt-Drogerie, Drogerie Nagel, Ludwig Danjes, Drogerie, Lange Straße 5. (13415

Suche auf sofort zwei tüchtige **Ofensetzer** in Akkord. Arbeit bis Weihnachten. (14201 F. Luhmann, Palmstr. Köln-Sülz Neuenhöfer Allee 123

Stelle tüchtigen **Ofensetzer** ein (Akkordarbeit). August Tempelmann Borken i. W.

Plätterei Räume, in denen ca. 25 Jahre Plätterei betrieben ist, zu vermiet. Näheres: (14279 Hermannstraße 19.

Suche auf sof. einen jüngeren **Knecht** Landwirt Fritz Neese Heiden Nr. 19

Bei Anzeigen, die **durch Fernsprecher** aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Hörfehler **keine Verantwortung!** Lippische Landes-Zeitung

Bad Salzuflen-Schötmar

Metallbetten Stahlmatratzen, Kinderbett. günstig a. Private. Kat. 3658 frei. Bettenfabrik Suhl i. Th.

Inserieren bringt Gewinn

Versch. Auszieh-Koffer f. d. Süßwarenbranche, sowie eine kleine **Doppel-Kartothek** billig zu verkaufen. Salzuflen Herforder Straße 12 I

Neuer Taschenfahrplan! für das Winterhalbjahr 1927/28 Preis 80 Pfg. **Buchhandlung Paul Franz** Bad Salzuflen.

Das Arbeitsamt Schötmar hat seine **Geschäftsräume** mit dem heutigen Tage **nach Gartenstraße 4** im Hause des Sattlermeisters Wind **verlegt**

Wer jetzt kauft, kauft billig!



Von allerletzten Einkäufen bieten wir ab 3. November

Einige 100 Herren-Anzüge

gedeckte Farben und Fassons, alle Größen, 1- und 2reihig, zum Verkauf.

Einheitspreis M. 35 bis M. 55

Es geht zum Winter

100 Mäntel

Gummi-Mäntel
Loden-Mäntel
Ulster, gefüttert
Paletots mit Gummieinsatz
Raglan-Mäntel

Bei **den** Preisen gibt es nur eine Lösung: Kommen! Sehen! Kaufen!

(14811)

Handel und Industrie-Bedarf K.-G.
Detmold
Hildesheimer und Obere Straße-Ecke, 1. Etage.

Warum wollen Sie mehr bezahlen?

Paul Schüler's

moderne Leihbücherei, Markt 43, enthält nur saubere Bücher bester Schriftsteller und wird fortwährt. durch Neuheiten ergänzt. Je Bd. eine Woche 20 Pf. (12070)

Im Mittelpunkt

der Interessen
aller Kreise stehen nach wie vor
unsere Angebote
sobald es sich um die Anschaffung wirklich guter und preiswerter Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung handelt.

Unsere enorme Auswahl übertrifft alle Erwartungen!



Herren-Ulster

in modernen Farben, großkariert u. mit Rundgurt

130.00 110.00 95.00 75.00 60.00 48.00 **39.00**

Jünglings-Ulster

in feschen Formen und Farben

75.00 60.00 52.00 39.00 34.00 29.00 **24.00**

Bettlage

Bielefeld

Erst beim Zahnarzt

fallen Ihnen Ihre Sünden ein. Sie geloben sich Besserung. Nehmen Sie nun aber gleich das richtige Mittel. Nehmen Sie BIOX-ULTRA, die Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist und die deshalb von Zahnärzten selbst benutzt wird. KLTube 50 Pfg.

BIOX
SAUERSTOFF-ZAHNPASTA
BIOX-ULTRA, SCHÄUMEND

6424

Landestheater

Freitag, 4. November 19.45 Uhr:
Hurra - ein Junge

Sonnabend, 5. Novbr.: 16.30 Uhr:
Kindervorstellung
bei kleinen Preisen
Max und Moritz
Preise 10 Pfg. bis 1 Mk.

Restaurant „Zur Linde"
Sonnabend 8½ Uhr:
Grosser
Preisskat.

Loßbruch
Sonnabend, 5. Novbr.:
Großes
Rinderwurstessen
Gmolich.

Freibank

a. d. städt. Schlachthofe. Sonnabend, 5. Novbr. morgens von 8—9 Uhr: Verkauf v. Rindfleisch
Die Schlachthofverwalt.

Polstermöbel

Sofas, Sessel, Chaiselongues, Matratzen Schlaraffiamatratzen in bester Ausführung kaufen Sie billig bei
Hofmöbelfabrik
Ed. Bogomann
Hornsche Straße 20

Extra billigen, schönen
Blumenkohl
sow. Winteräpfel Sonnabend am Markt.
Wortmann.

Tabak-Haus Kaiser

Empfehle meine großen Schlager in 10-Pfg.-Zigarren

Kaisers Schlager	10 ₰
Borstenlanden	10 „
Sora-Qualität	10 „
Nr. 16	10 „
Brasil	10 „
Mexzolga	10 „
Parole	10 „

usw., alles nur gute Qualitäten. Machen Sie einen Versuch!

Tabak-Haus Fritz Kaiser
Detmold
Krumme Straße 19

Motorrad

Marke N. G. U., 12 PS, 2 Zylind., Bauj. 1927, 8 Wochen im Gebrauch, wenig gefahr., m. allen Schikanen, umständeh. sofort zu verkaufen.
Geschäftl. Anfr. u. Nr. 14329 a. d. Geschäftsst.

Extra-Angebot!
Lindener Kleider-Velvet
70 cm breit Meter 4.90
90 cm breit Meter 6.90
Georg **Sunder**

RM. 45 000
aus Verkauf und Erbschaft, auch geteilt zu verzeben, da 6—7%. Mdl. Hyp. u. E. P. 7459 Rudolf Mosse, Braunschweig. (14290

Wer sorgt strebsamem Handwerker
3 bis 400 Mk.
gen. Sicherheit u. hohe Zinsen? Schr. Ang. u. Nr. 16252 a. d. Lbsztg.

Wollen Sie zum
Film?
Schreiben Sie sofort an
F. R. L. Hennig
Berlin-Grunewald F. 56

Räucherschrank
großes Salasch, neue Küchenkredenz u. Geldschrank zu verkaufen.
Schanze 126.

Wäscheschrank
und Chaiselongue zu verkaufen. (14318
Lageshe Straße 33

Haben Sie etwas
zu verkaufen
so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.

Schreibmaschine
„Ideal", Dezimalwage 250 kg, 4 große Fässer zu verkaufen.
Schr. Off. u. Nr. 14307 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Gute, hochtragende
Kuh
abzugeben. (14300
August Sielemann
Pivitsheide B. H. 35

Meine 1646 Landsleute
erhalten Katalog und Preisliste gratis über Fahrräder, Stahlwaren, Lederwaren, Schuhe, Garderoben, Uhren usw.
Schreiben Sie noch heute
an
Kaufhaus Gustav Boß
Bielefeld
Herforder Straße 98
Fernspr. 2500

Reichskrone-Lichtspiele, Lage
Freitag bis Montag
Eine sehr lustige Soldatengeschichte aus — dem Oesterreich der Vorkriegszeit! —
Der Soldat der Marie
nach der gleichnamigen Operette von Leo Ascher
In den Hauptrollen:
Xenia Desni / Harry Liedtke / Hilde Marlorf / Siegfried Arno / Grit Haid
Margarete Kupfer u. a.
Außerdem der neue Parufamet-Film
Die Flucht in den Zirkus
Eine spannende Spionage-Geschichte in 6 Akten.
In den Hauptrollen:
Marzella Albani / Wladimir Gaidaroff
Außerdem: Die neue Ufa-Wochenschau
Anfang: Freitag, Sonnabend u. Montag 8.15 Sonntag 3.30. 5.45 und 8.15 Uhr.

Hiddeser Hof, Hiddesen
Am Sonntag, dem 6. November 1927:
Herbstball
Anfang 4 Uhr — Ende 2 Uhr
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Kligge.

Empfehle allerfeinste
Cervelatwurst l. Fettb. ¼ Pfd. 80 Pfg.
Cervelatwurst, grob ¼ Pfd. 80 Pfg.
Cervelatwurst l. Mitteldarm, ¼ Pfd. 75 Pfg.
Ungarische Salami ¼ Pfd. 75 Pfg.
Schinkenwurst ¼ Pfd. 65 Pfg.
Plockwurst ¼ Pfd. 65 Pfg.
Plockwurst ¼ Pfd. 45 Pfg.
Hausmacher Kohlwurst 1 Pfund M. 1.50
Hausmacher Blutwurst 1 Pfund M. 1.40
Hausmacher Leberwurst 1 Pfund M. 1.40
feinste Leberwurst 1 Pfund M. 1.10
Forst's Aufschnitthaus

Dem Langen ist das beste Blutreinigungsmittel „Cegetuft" bewährt bei Verhopfung, Kopfschmerzen, Kopfkongestionen, Blutmangel, Hämorrhoidalleiden, Überdruck das beste Abtötungsmittel gegen Krankheitskeime, die 7 unreinen Blut hervorrufen. Packung 0,50 und 2,50 M. Nur echt in blauen Packungen mit Schutzmarke. Krankenschwestern.

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien, bestimmt bei Hof-Drogerie R. Heinemann; Drogerie F. Nagel, Paulinenstr. 41; Horn: Teutonia-Drogerie C. Führing; Lage: Drogerie W. Borsdorf. (12755)

Geb. Karpfen
hat abzugeben (14273
Brunsiek
Tintrup Nr. 8 b. Blomberg i. L.

Hühner
weiße Benborn, gibt ab
Asemissen
Station Oerlinghausen

Kalender 1928

Deutscher Kalender	2.50
Bauernkalender	2.50
Alpenkalender	2.—
Musikkalender	2.—
Kunstkalender	2.—
Literaturkalender	2.—
Kunst und Leben	2.—
Greifenkalender	2.—
Deutsches Land	2.50
Werke d. Meister d. Jahr des Herrn	2.00

Sichern Sie Sich gleich einen Kalender!

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
LangeStr. 74 **Detmold** Fernr. 519

Ganz Detmold amüsiert sich
über die beiden Landstreichergesellen
Pat u. Patachon
die ab heute bis einschl. Montag mit ihrem neuesten zwerchfellerschütternden, grotesken Großfilm



Die lustigen Vagabunden
jeden Besucher zum Lachen bringen.

Dazu die tolle Lustspiel-Groteske:
Warum so aufgeregt?

Lachen ist gesund!
Wer einmal so recht von Herzen lachen und wer die Sorgen des Alltags für Stunden vergessen will, der
versäume nicht dies Lustspiel-Programm!

Außerdem die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags: 3.15 5.45 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Straße 63 Fernruf 394

Ab heute, Freitag
Die große Weltsensation!
Iwan Mosjukin u. Nathalie Kowanko
in dem gewaltigen Filmwerk
Der Kurier des Zaren
10 Akte nach dem weltberühmten Roman von Jules Verne

Gehetzt von den wilden Söhnen der sibirischen Steppe, erfüllt von glühendem Pflichtbewußtsein aufopferungsvoller Vaterlandstreue, geleitet von stiller, hingebungsvoller Liebe einer edlen, wagemutigen Frau — so erfüllt sich das Geschick eines Mannes, auf dessen Heldentat alle Menschen mit Bewunderung blicken.

Ein gewaltiger Russenfilm mit Rußlands berühmtesten Schauspielern u. 10000 Mann lettisch. Infanterie und Kavallerie

Was der Dichter Jules Verne in seiner kühnsten Phantasie erträumte, was Millionen Menschen in fiebernder Spannung lasen, wurde nun auch ein Meisterwerk europäischer Filmkunst, eine triumphale Spitzenleistung der Weltproduktion.

Hierzu das vorzügliche Beiprogramm:
Knurr und Pipifax
Eine lustige Groteske in 2 Akten ferner die herrliche Naturaufnahme
Tosende Fluten

Hierzu die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
8½ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 **Lage** Bergstr. 7

Ab heute, Freitag
Das größte Filmerlebnis
das Lage je erlebt hat!
Das mit Spannung erwartete, überwältigende Ufa-Filmwerk:
Metropolis
Das Schicksal einer Menschheit im Jahre 2000
Das größte deutsche Filmwerk, das je gedreht wurde, dabei eines der unvergänglichsten Kunstwerke aller Zeiten!
Regie: Fritz Lang
Manuskript: Thea von Harbou

Hauptdarsteller:

Maria	Brigitte Helm
Joh. Fredersen	Alfred Abel
Freder, dessen Sohn	Gustav Fröhlich
Rotwang, der Erfinder	R. Klein-Rogge
Der Schmale	Fritz Rasp
Josephat	Theodor Loos
Der südländische Mensch	Fritz Alberty
Groth, der Wächter der Herzmaschine	Heinrich George
Nr. 11811	Erwin Biswanger

Metropolis
— die Weltstadt der Zukunft, ihre phantastische Pracht, das Hämmern ihrer gigantischen Maschinen — eine Menschheitssinfonie von brausender Melodik und ehernem Rhythmus.

Ferner die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8½, Kassenöffn.: 7½ Uhr
Sonntags: 3, letzte Vorstellung: 8¼ Uhr

Alexander Kenger
Bielefeld, Obernstr. 6 u. 8.
Unterzeuge
für Damen, Herren und Kinder, in Wolle, Mako und Normal.

Briefpapier
in allen Preislagen (selbe Kaufe-Packungen)
Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße. Ecke Breitestraße.

Bekanntmachung

Das Holen von Streulaub aus dem Stadtforste ist nur denjenigen gestattet, die vorher bei dem Stadtförster die Erlaubnis eingeholt haben und denen der Platz, wo sie das Laub entnehmen können, angewiesen wird. Die Entnahme von Nadelstreu ist unter allen Umständen bei Strafe verboten.
Lage, 1. Nov. 1927. Der Magistrat.

---

14. Verlosung
von Gerätten für den landwirtschaftlichen und Hausgebrauch
in Schwalenberg
Ziehung 19. Dezember
Preis des Loses 1.50 M.
Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme
Lippische Landeszeitung, Detmold

Laden
evtl. mit Wohnung, auch für Kontorzwecke geeignet, ferner
größere Lagerräume
für Lager- oder Fabrikationszwecke für sofort oder später zu vermieten.
August Schlingmann, Lemgo i. L., Papenbreite 43

Große, alte, gut eingeführte
Feuerversicherungs-Gesellschaft
welche auch Einbruch-, Glas- und Auto-Versicherung betreibt, hat ihre
Hauptvertretung in Detmold
neu zu besetzen.
Schriftliche Angebote von Herren mit guten Beziehungen zu Bürger- und Handelskreisen unter Nr. 14300 an die Geschäftsst. d. Lbsztg.

Ausstellung heimatlicher Kleinwohnungsbauten

Zu der vom Lippischen Bunde für Heimatschutz im Dezember beabsichtigten Ausstellung von heimatlichen Kleinwohnungsbauten (Siedelungen) werden Architekten und Künstler aufgefordert. Zeichnungen, Photographien oder Modelle bis zum 15. November d. J. beim Vorstand in Detmold, Allee Nr. 4, anzumelden bzw. nach dort einzusenden. Wegen Platzmangels Auswahl vorbehalten.
(14210) Der Vorstand.

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen
Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 384.
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (7534
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Ca. 150 cbm Kiefernblockware
Stärken 15, 20, 26, 30, 40 und 45 mm, Längen 3,00—6,00 m, teils trocken, haben günstig abzugeben: (13765
Hölscher & Rebbe
Sägewerk und Holzhandlung, Bad Lippspringe Telephon 220.

Weiter haben wir abzugeben: ca. 100 cbm Gartenblockware, 24, 26, 30 u. 45 mm stark, 3,00 bis 5,00 m lang, im Freistaate einschnittig.

Lage
Anzeigen-Annahme.
Heidenoldsche Straße Nr 22
Fernruf 344

Piepers kleine Würstchen und ff. Aufschnitt
in bekannter Güte!
(2501)

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5841
Herm. Lindau
Detmold, Krummestr. 4
Fernruf 1006.

Bahnhof Lage
abholen Freitag 12—2 Uhr extra schöne grobf. Futterkartoffeln. Bahnhof Detmold ebensolche Futterkartoffeln. Freitag und Sonnabend 10 bis 12 Uhr. Wortmann

---

Gebr., guterhaltenes
Motorrad
3—4 PS, gegen bare Kasse zu kaufen gesucht, möglichst 500 cbm, Modell 1927. Schr. Offert. unter Nr. 14303 an die Geschst. d. Lbsztg.

Männergesangverein Harmonie, Remmighausen
Zu dem am Sonntag, dem 6. November, im Saale des Herrn W. Sigges-Remmighausen stattfindenden
Herbstkonzert
mit anschließendem Tanz
ladet freundlichst ein Der Vorstand
Anfang 3½ Uhr Anfang 3½ Uhr

Spanischer Rotwein
vom Faß, p. Ltr. 1.40
nur vom 3.—13. November
Bitte gefüllte Flaschen mitbringen
J. Kaul, Detmold
Lageshe Straße 1

Braut-Schleier Kränze
preiswert in großer Auswahl
FRIEDA HUSTMANN

Hotel Friedrichshöh
Heiligenkirchen bei Detmold
Meinen werten Gästen mache ich die Mitteilung, daß die neuerbaute Veranda fertiggestellt ist und morgen, Sonnabend, nachmittag, eröffnet wird. Die Veranda ist stets gut geheizt.
Frau Wwe. Pieper u. Sohn.

Markt und Verlosung in Schlangen
Sonntag, 6. und Montag, 7. November
Gewinnausstellung in der Turnhalle von Sonntagmorgen 9 Uhr geöffnet.
Ziehung am 7. Nov., mittags 1 Uhr anfangend
Großes Volksfest f. d. ganze Umgebung.
In den Gasthäusern als Spezialität:
selbstgemachte Rinderwurst
Tanz in drei Sälen
Karussells, Luftschaukel, Schieß-, Spiel- und Naschbuden. (14251